№ 41 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 18. Februar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Bonifikation und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

In memoriam

Von

* * *

Wenn Professor Dr. Adolf Neumann-Hofer, dessen tragischer Tod infolge jenes furchtbaren Automobilunglücks auf der Hornschen Straße im Mai 1925 noch in unser aller Erinnerung ist, noch unter uns weilte, würde er heute seinen 60. Geburtstag feiern.

Damit würde er sich dem Kreise der Männer und Frauen zugesellt haben, deren öffentliche Wirksamkeit mit Recht aus einem derartigen Anlaß einer Würdigung unterzogen wird.

Die zahlreichen Freunde und Verehrer Neumann-Hofers, alle diejenigen, die in seinem gastlichen Hause so oft ein- und ausgegangen sind, würden diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ihre besten Wünsche für den Jubilar zum Ausdruck zu bringen.

Insbesondere würde sich der Vorstand der Demokratischen Partei heute um seinen langjährigen Führer versammeln, um ihm zu gratulieren und zu danken für alles, was er im Interesse der Partei durch seine politische Tätigkeit für das Wohl unserer engeren Heimat und zum Nutzen des lippischen Volkes geleistet hat.

Er selber würde, schon mit Rücksicht auf seine Gattin, die der Auffassung huldigte, daß auch im neuen Deutschland die Träger und Vertreter des Staates auf gewisse repräsentative Verpflichtungen nicht verzichten sollten, alle diese Huldigungen über sich ergehen lassen und mit verbindlichem Danke für die freundlichst dargebrachten Wünsche quittieren.

Am Abend würde er das Theater aufsuchen, in dem er an den Spieltagen fast immer mit seiner Gattin anzutreffen war. Das war im Laufe der Jahre vielen ein liebes und gewohntes Bild geworden. Man hatte das Gefühl: Jetzt kann die Vorstellung beginnen, alles ist in bester Ordnung! Noch heute blicke ich beim Betreten unseres Theaters instinktiv nach der früheren Neumann-Hoferschen Loge, und ich glaube, daß es manchem Theaterbesucher ebenso ergeht. Ich habe den Professor einmal gefragt, nachdem ich beobachtet hatte, daß er ein und dieselbe Vorstellung zwei- und dreimal besuchte, ob er so gerne ins Theater gehe. Er hat mir darauf geantwortet: Daß er das Theater über alles liebe, daß er sich jedesmal auf die eine Stunde freue, die für ihn eine Erholung bedeute nach allem Aufregenden und mancherlei Widerwärtigkeiten des Tages, und daß er sich gewissermaßen auch verpflichtet fühle, als Vorsitzender des Lippischen Theatervereins, stets nach dem „Rechten" zu sehen. Der Theaterbesuch war ihm also nicht nur ein Genuß, sondern auch eine Verpflichtung denen gegenüber, die ihn für ihren Verein mit dem Vorstandsamte betraut hatten.

Wir alle wissen, welch große Verdienste sich Neumann-Hofer gerade um die Kunst und die Förderung des Kunstverständnisses in unserer Stadt erworben hat. Daß das Landestheater, dessen Erbauung noch in die Kriegsjahre fällt, bald nach dem Zusammenbruch unserer alten staatlichen Verhältnisse und dem Neuaufbau derselben schon sobald seiner Bestimmung übergeben werden konnte, ist in besonderem sein Verdienst. Als die erste Vorstellung über die Bretter der neuen Bühne ging, wurde sie von ihm mit den schönen Worten eingeleitet, daß die Kunst, insbesondere die Theaterkunst, nicht das Reservat einer besonders bevorzugten Schicht und Klasse sei, sondern daß sie Gemeingut unseres Volkes in allen seinen Schichten werden müsse. Er hat in diesem Sinne in den nachfolgenden Jahren mit immer gleichbleibender Treue und Gewissenhaftigkeit die Geschäfte des Theaters besorgt, teilweise unter Einsatz bedeutender eigener finanzieller Mittel, die es möglich gemacht haben, bis zum heutigen Tage den Theaterbetrieb in Detmold aufrechtzuerhalten, wo so mancher Musentempel in anderen Städten seine Pforten längst hat schließen müssen.

Neben dem Theater galt sein lebhaftes Interesse dem Landeskonservatorium, das er insbesondere durch Heranziehung namhafter Künstler und Künstlerinnen außerordentlich förderte, so daß es bald zu einem Institut von Ruf wurde und noch heute als ein wichtiger Faktor im Kunstleben unserer Stadt anzusprechen ist. Ich weiß, mit welcher Fürsorge er gerade dieser Anstalt zugetan war, und welche Mittel aus eigener Tasche er jahrelang, Monat um Monat, zur Verfügung stellte, um ihr durch die finanzielle Grundlage die Existenzmöglichkeit zu erhalten.

Wenn ich noch an die tatkräftige Förderung erinnere, die Prof. Neumann-Hofer der Hochschule für Verwaltungswissenschaften zuteil werden ließ, an seine rastlosen Bemühungen, ihr Fortbestehen zu sichern, so glaube ich, ganz allgemein zum Ausdruck bringen zu dürfen, daß das Eingehen dieser Schule heute mehr und mehr von allen Kreisen unserer Stadt aufrichtig bedauert wird.

Seinen Plan, hier ein Grabbe-Denkmal zur Errichtung zu bringen, konnte er nicht mehr verwirklichen.

In allen diesen Bestrebungen fand Neumann-Hofer eine liebevolle Stütze und Förderung durch seine Gattin, die es in geradezu vorbildlicher Weise verstand, auch bei ihren gesellschaftlichen Veranstaltungen der Kunst einen weiten Platz einzuräumen. Alle, die den Vorzug hatten, in ihrem Hause zu verkehren, wurden in künstlerischer Beziehung stets angeregt und gefördert.

Die Bedeutung der Persönlichkeit Neumann-Hofers für das gesamte kulturelle Leben unserer Heimat reicht über diesen Rahmen hinaus. Er, der von höchster Stelle aus die Geschicke unseres Landes mit zu bestimmen hatte, ließ in die gesetzgeberischen Maßnahmen, namentlich auf kultur-politischem Gebiet, seine Auffassungen einfließen, die sie vorbildlich gemacht haben für andere Staaten und Länder, und die ihm ein unvergängliches Denkmal gesetzt haben.

Größer als der verständnisvolle Förderer von Kunst und Wissenschaft ist der Politiker, der Staatsmann Neumann-Hofer.

Als er starb, war seine Lebensarbeit zu einem gewissen Abschluß gebracht. Er hatte seine Aufgabe erfüllt und seine Pflicht getan. In unermüdlicher Betätigung, rednerisch in den Wahlversammlungen, im Landtage usw., und schriftstellerisch in der Presse, hat er in mehr als 30jährigem Schaffen seine Spuren in das politische Geschehen unseres Landes eingegraben. Sie sind nicht mehr zu verwischen, sie werden bleiben und dauernd sein.

Vor allem ist es sein Verdienst gewesen, die breiten Massen unseres Volkes zu politischem Verständnis aufgerüttelt zu haben, sie aus dem Zustande der Teilnahmslosigkeit gerissen und zu aktiver Mitarbeit herangezogen zu haben. In allen Orten unseres Landes hielt er Versammlungen ab, in seiner „Landeszeitung" setzte er sich mit seinen Gegnern auseinander, warb er für seine Ideen.

Alles, Morsches, Abgestandenes, oder was sich ihm sonst in den Weg stellte an Einfältigkeit und Stagnation, zerschlug er und baute dafür Neues auf. Was nicht für ihn war, war gegen ihn und wurde von ihm zur Seite geschoben. Seine Gegner fürchteten ihn. Der „Schwarze Doktor" war bald in aller Munde.

Wer einen Einblick gewinnen will in die Fülle der Arbeit, die Neumann-Hofer vollbracht hat, insbesondere in seiner Eigenschaft als langjähriger Abgeordneter seiner Partei und Fraktionsführer, der muß einmal die Landtagsprotokolle aus jenen Jahren und Jahrzehnten aufschlagen. Es vergeht keine Sitzung, in der er nicht wiederholt das Wort ergreift und in klarer und prägnanter Form seine Auffassungen und seine Stellungnahme zum Etat und zu den verschiedensten Gesetzesvorlagen darlegt.

Er wird Reichstagsabgeordneter, Mitglied der Nationalversammlung, gehört als stellvertretender Schriftführer ihrem Büro an, verpflichtet den ersten Reichspräsidenten und hebt mit dem unvergeßlichen Friedrich Ebert auf der Galerie des Weimarer Nationaltheaters die Rechte zum Schwur für die Deutsche Republik.

Nach der Staatsumwälzung tritt er in das Landespräsidium ein, dem er mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode angehörte.

Immer hat er eine treue, politische Gefolgschaft, immer wieder wird ihm auf den Landesparteitagen der Demokratischen Partei das Vertrauen ausgesprochen, immer wieder wird er mit den Aemtern betraut, die die Partei zu vergeben hatte.

Er war ein Politiker großen Formats. Niemand hat ihm das besser bestätigt als die „Lippische Tageszeitung", die wenige Tage nach seinem Tode zum Ausdruck brachte, daß er der politische Kopf unseres Landes in den letzten 25 Jahren gewesen sei. Wie hätte es ihn gefreut, wenn sie einmal den Mut aufgebracht hätte, ihn zu seinen Lebzeiten so als sachlichen Gegner zu würdigen. Statt dessen hat sie ihn beschimpft, verspottet, beleidigt, verhöhnt und mit Schmutz beworfen, wo und wie sie nur konnte. Besonders in den letzten Jahren, wo sie aus seinen geschäftlichen Beziehungen zur Sinalco-A.-G. für ihre Zwecke Kapital zu schlagen versuchte. Sie und ihre Anhänger haben ihn gehetzt von einer Wahlversammlung zur anderen, wie man ein wildes Tier hetzt, das man unter allen Umständen zur Strecke bringen will und muß!

Neumann-Hofer hat sich dagegen gewehrt, sein Innerstes bäumte sich auf gegen so viel Schmutz und Verwahrlosung. — Umsonst! Seine Nervenkraft versagte ihm zuletzt den Dienst. Mehr als einmal brach er im Frühjahr 1925 völlig zusammen. „Ich bin unschuldig! Es ist nicht wahr!" so schrie er mir einmal aus zu Tode gequälter Brust entgegen, als selbst Freunde anfingen, an ihm irre zu werden.

Wenig Tage vor seinem Unglück war die Anklageschrift fertiggestellt. Menschlich fühlende Richter haben es zu verhindern gewußt, daß sie ihm zugestellt wurde, als er im Landkrankenhause schon mit dem Tode rang.

Der Sinalco-A.-G.-Prozeß, der in den ersten Dezembertagen des verflossenen Jahres hier vor dem erweiterten Schöffengericht geführt wurde, ließ das Lügengebäude seiner Feinde kläglich zusammenstürzen. Die Anklage endete mit einer glänzenden Freisprechung aller Beteiligten, in die auch Neumann-Hofer einbegriffen war, ohne daß sein Name besonders genannt wurde.

Wir haben lange darauf gewartet, daß ihm diese Rechtfertigung zuteil wurde.

Sie hätte ihm die alte Schwungkraft wiedergegeben, ihm die müde gewordenen Hände gestärkt, um erneut das Steuer seiner Partei zu ergreifen und ihr das freiheitlich-demokratisch und republikanische Banner voranzutragen.

Daß es anders gekommen ist, erfüllt uns als seine Mitarbeiter mit Bitterkeit und unendlicher Wehmut.

Die Demokratische Partei aber weiß, was sie an ihrem Führer Neumann-Hofer gehabt hat. Sie wird den Weg weitergehen, den er ihr gewiesen hat und dadurch am besten sein Gedächtnis in Ehren halten!

Heye über die Reichswehr

Die Beratung des Wehretats im Haushaltsausschuß

wtb. **Berlin**, 17. Febr. Der auswärtige Ausschuß des Reichstags wählte anstelle des zum Reichsjustizminister ernannten Abg. Hergt (Dn.) den Abg. Wallraf (Dn.) zu seinem Vorsitzenden. Sodann gab der Ausschuß nach kurzer Aussprache den beiden Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen mit Dänemark und Holland seine Zustimmung. In nächster Zeit soll eine allgemeine Aussprache über Schiedsgerichtsverträge stattfinden. — Es folgte die Beratung der deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen. Nachdem Staatssekretär v. Schubert und andere Vertreter des Auswärtigen Amtes zu den bisherigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eingehende Erläuterungen gegeben hatten, entspann sich eine ausführliche, vertrauliche Debatte darüber, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten.

General Heye über die Reichswehr.

vdz. **Berlin**, 17. Febr. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums fort. Reichstagspräsident Löbe wohnte der Sitzung bei.

Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, eröffnete die Aussprache mit einer längeren Darstellung der Verhältnisse in der Reichswehr. Er lege besonderen Wert darauf, so führte der Redner aus, die Reichswehr dem Volk und dem Vaterland nahezubringen. Unsere kleine Reichswehr sei ein Volksheer, sie müsse Glied des deutschen Volkes und Vaterlandes sein und bleiben.

Das Heer könne nicht im Frieden, noch weniger im Kriege allein stehen. Das Heer könne den Kampf nur führen, wenn das ganze Volk hinter dem Heer stehe. Im Zukunftskriege sei ja der Soldat nicht die Hauptsache, sondern das ganze Volk müsse den Krieg führen. Es sei klar, daß häufig die Außenpolitik mit den Arbeiten und Zielen der Wehrmacht in einem natürlichen Gegensatz stünde. Die Außenpolitik habe für einen dauerhaften Frieden zu sorgen, die Wehrmacht sich mit allen Kräften auf den Krieg vorzubereiten. Er könne verstehen, daß eine Armee nicht nötig sei. Sei sie aber da, so müßte die Armee zum Kriege im vollsten Sinne erzogen werden. Freund des Krieges sei auch die Reichswehr nicht. Jeder, der den Krieg mitgemacht habe, wisse, welche Schrecken mit dem Kriege für das Vaterland verbunden seien. Er würde pflichtvergessen sein, wenn er nicht alle Eventualitäten eines künftigen Krieges erwäge, und alles, soweit es im Rahmen des Versailler Vertrages möglich sei, vorbereiten würde. Bei allem müsse man aber berücksichtigen, daß die Reichswehr in der schwersten Entwickelung stehe, daß sie aber jetzt auf festen Säulen steht. Dafür danken wir dem Minister Dr. Geßler und dem Generaloberſten von Seeckt.

Selbstzucht und Gehorsam zeichnen die Reichswehr aus. Auch seine Ansicht gehe dahin, daß noch manches geändert werden könne. Im Grunde sei aber die Reichwehr eine gute Truppe, was auch vom Auslande anerkannt werde. Er begrüße den Vorschlag des Zentrumsabgeordneten Erfing, die Truppe bei ihren Uebungen und ihrem Kasernenleben kennen zu lernen. Für eine Kritik sei er immer zu haben. Es werde alles, was über die Reichswehr gesagt oder geschrieben werde, nachgeprüft. Wenn jedoch Reformen ins Auge gefaßt würden, die eine völlige Aenderung des Systems bedeuteten, so müsse er sich pflichtmäßig dagegen wenden, weil er davon nur eine Verschlechterung befürchte. So habe sich auch die Ersatzfrage im jetzigen System aus der Praxis der Truppenerfahrungen entwickelt. Das beste Verhältnis sei immer, wenn der Kompagniechef mit den Anverwandten des Soldaten Fühlung habe. Er mache keinen Unterschied zwischen den Anwärtern, nur müsse jeder den Willen haben, seine Pflichten zu erfüllen.

Es werde gesagt, daß die Reichswehr nicht republikanisch sei. Er wisse, daß es Offiziere gebe, die die Monarchie für die bessere Staatsform hielten. Aber gerade die Offiziere, die offen ihre Ueberzeugung zum Ausdruck bringen, dienten treu und bewußt der Deutschen Republik, und darauf komme es doch schließlich an. Er stelle selbstverständlich keine Gewissensfrage. Mit solchen Gewissensfragen werden untragbare Schnüffeleien verbunden sein. Er erinnere an Persönlichkeiten der alten Armee wie Deimling, Schönaich usw., die in der alten Armee es auch zu etwas gebracht hätten. Er nehme nicht an, daß diese Männer ihre Gesinnung erst nach dem Kriege gewechselt hätten.

Letzten Endes komme es auf den Führer an. Er sage dies in vollem Bewußtsein in Erinnerung an seine Haltung im Kapp-Putsch. Es werde immer von Verbindung zwischen Reichswehr und Wehrverbänden geredet. Hier gelte es, das Mißtrauen zu beseitigen. Die Verbindung bestehe allein in dem Gedanken der Wehrhaftigkeit. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß die sogenannten Wehrverbände 1930 keinen Mann mehr hätten, die den Krieg mitgemacht hätten und noch fähig wären, einen Krieg mitzumachen. Der leitende Gedanke in den Wehrverbänden, den nationalen Gedanken zu fördern, sei gut.

Im übrigen schaffe die Soldatenspielerei in den Wehrverbänden keinen für den Krieg brauchbaren Soldaten. Angesichts der stets zunehmenden Dawes-Lasten sei sein Bestreben, innerhalb der Heeresverwaltung größte Sparsamkeit walten zu lassen. Die Unterkünfte seien sein Schmerzenskind, denn die Unterkünfte seien zum Teil trostlos. Es sei leider festzustellen, daß auch vielfach Abneigung vorhanden sei, Reichswehrangehörige nach vollendeter Dienstzeit anzustellen. Reich, Land und Heimat müßten hier zusammenarbeiten, um eine Besserung herbeizuführen. Er beklage die Höhe der Selbstmorde. Die Reichswehr sei ein Teil des Volkes und leide mit diesem zusammen unter der Häufigkeit der Selbstmorde.

General Heye schloß mit einem Hinweis, daß er die Schwere seiner Verantwortung fühle. Er würde sein Amt zur Verfügung stellen, wenn es ihm nicht gelänge, sein Programm durchzuführen, die Reichswehr in Selbstzucht, Gehorsamkeit und Kameradschaftlichkeit zu erhalten.

General von Haack ging dann auf Einzelfragen ein. Die Beförderung von Gefreiten werde nach den im Vorjahr vom Reichstag genehmigten Grundsätzen vollzogen. Die Musiker seien gleichzeitig als Nachrichtenmannschaften auszubilden. Da der ganze Offizierskörper vom Reichstag schon früher bewilligt wurde, würde eine Streichung von Hauptmannsstellen nur eine Verschlechterung der Beförderungsverhältnisse der Offiziere bedeuten. Mit der Ablösung militärischen Personals durch Zivilkräfte seien Versuche gemacht, die fortgesetzt werden. Bei dem Preis der Waffen hat sich mit Hilfe einer Preisprüfungsstelle eine wesentliche Ersparnis erzielen lassen. Der Preis eines Gewehrs mit Zubehör ist von 200 ℳ im Vorjahre auf 160 ℳ, der Preis eines Maschinengewehrs von annähernd 8000 auf 4413 ℳ für das schwere und 3700 ℳ für das leichte Maschinengewehr gesunken. Wenn trotzdem Mittel in gleicher Höhe angefordert sind, so liegt das an dem starken Verschleiß, der zum Teil noch aus der Kriegszeit stammenden Waffen.

Abg. Schöpflin (Soz.) bezeichnet den Wehretat als so luxuriös ausgestattet, daß angesichts der gestern vom Reichsfinanzminister geschilderten Lage mehrere Millionen gestrichen werden könnten, ohne daß dadurch die Reichswehr in der Erfüllung ihrer Aufgaben gehindert würde. Bei der offenkundigen animosen Haltung von Reichswehroffizieren gegen den heutigen Staat handelt es sich um bedauerliche Einzelfälle. Wenn Sie wollen, Herr Minister, wären solche Fälle schon längst beseitigt. Das deutsche Volk steht jetzt der Reichswehr in zwei Lagern gegenüber. Der eine Teil hegt tiefes Mißtrauen, der andere Teil hegt die vielleicht unberechtigte Hoffnung, daß er bei seinen gegen den heutigen Staat gerichteten Plänen auf die Unterstützung der Reichswehr zählen könne.

Abg. Graf von der Schulenburg (Dn.) erklärt, die Heeresausgaben seien die Prämien für die Werte, die Deutschland zu schützen hat. Wir müssen ein bürgerliches deutsches Heer im wahrsten Sinne des Wortes haben. Die Anwerbung müsse in der Hand derer bleiben, die für die Ausbildung und Führung verantwortlich sind. Wir brauchen ein zufriedenes und materiell gesichertes Heer, das stark genug ist, um jeden frivolen Angriff auf Deutschland als erstes Risiko erscheinen zu lassen. Wir halten die Anforderungen des Wehretats für berechtigt. Die Reichswehr besitzt unser Vertrauen.

Abg. Creutzburg (Komm.) lehnt diesen Etat ab. — Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag vertagt.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 17. Febr. (Radio.) Die allgemeine Aussprache zur ersten Lesung des Haushaltsplanes für das Jahr 1927 in Verbindung mit dem vorläufigen Finanzausgleich wird fortgesetzt.

Abg. Neubauer (Komm.) bespricht die bisherige Finanzpolitik der Republik. Das erste halbe Dutzend Finanzminister habe uns in die Inflation hineinmanövriert. Dr. Köhler habe die Fortsetzung der Steuersenkungen versprochen. Wir werden ihm beim Wort nehmen und die Abschaffung der Zuckersteuer beantragen. Kein Ministerwechsel wird etwas am System der Aktiengesellschaft „Deutsche Republik zur Ausbeutung des Volkes" ändern. Der Redner verlangt Streichung des Wehretats, der Polizei-, Geheim-, Subventionsfonds und der Dawes-Lasten.

Abg. Keinath (DVP.) führt aus, Deutschland sei finanzpolitisch an einem Wendepunkt angekommen. Die Aufbesserung aller Beamtengehälter müsse durchgeführt werden. Wenn der Dawes-Plan in den nächsten Jahren voll durchgeführt werden soll, so würde die Finanzlage Deutschlands ganz bedenklich werden. Beim Wehretat werden sich kaum wesentliche Ersparnisse machen lassen. Es geht nicht länger an, daß auf Kosten der Gesamtheit der Reichsbürger die Sonderstaatlichkeit einzelner Länder künstlich aufrecht erhalten wird. Wir verlangen deshalb die Aufhebung des § 35 des Finanzausgleichgesetzes, der das Reich verpflichtet, Länder mit verhältnismäßig geringem Steueraufkommen durch Sonderzuschüsse zu unterstützen. Wir brauchen ein Heer, das stark genug ist, um jeden frivolen Angriff auf Deutschland als ernstes Risiko erscheinen zu lassen. Wir halten die Anforderungen im Etat für berechtigt. Die Stellung zur Wehrmacht kann nicht beeinflußt werden durch die innerpolitische Haltung der Parteien. Wir erkennen an, daß technische und sachliche Gründe für die vorläufige Regelung des Finanzausgleichs sprechen, aber wir wünschen eine möglichst kurze Frist bis zum endgültigen Finanzausgleich. Wir halten eine Erhöhung der steuerlichen Reichsgarantien für bedenklich und wenden uns vor allem gegen eine Sondergarantie für die Umsatzsteuer. Die Ausartungen der Realsteuern in Ländern und Gemeinden müssen sofort vom Reiche aus beseitigt werden. Wir ersuchen die Reichsregierung um schleunige Vorlage eines entsprechenden Reichsrahmengesetzes.

Abg. Diedrich-Baden (Dem.) erklärt, die Kritik an Finanzminister Dr. Reinhold sei unberechtigt. Wenn der Finanzminister die Lage so pessimistisch beurteilt, dann sei nicht zu verstehen, wie er die Abmachung treffen konnte, durch die den Ländern und Gemeinden 200 Millionen mehr zugewiesen werden sollen. Wenn eine solche Summe frei ist, dann könne die event. Belastung mit 150 Millionen für die Arbeitslosen den Haushalt nicht, wie der Finanzminister behauptet, aus dem Gleichgewicht bringen. Herr v. Schlieben haben den großen Fehler gemacht, durch die Beibehaltung der zu hohen Steuern die deutschen Reparationslasten zu erhöhen. Es war durchaus richtig und notwendig, daß Dr. Reinhold die für die Wirtschaft unerträglichen Steuern senkte. Wir wollen endlich Aufklärung haben darüber, in welchem Maße die Großgrundbesitzer steuerlich den Bauern gegenüber bevorzugt werden.

Um 4¾ Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt. Vorher wird der Etat unbeschadet der Fortsetzung der Plenarberatung dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Beschlüsse des Reichsrat

vdz. **Berlin**, 17. Febr. (Radio.) Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Donnerstag einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstages betr. Hinausschiebung der Aufhebung der Privatschulen bis zur Regelung der Entschädigung und betr. die Vorlage über die Wohnungszählung, die nach Mitteilung der Regierung am 9. Mai d. Js. erfolgen soll. Angenommen wurde eine Verordnung, wonach der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer im Jahre 1927 ebenfalls im Maximum 25 Prozent betragen soll. In einer Resolution ersucht der Reichsrat die Regierung um baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes betr. Aufhebung der Brückengelder. Der Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums und des Saarabkommens um drei Monate stimmte der Reichsrat zu.

vdz. **Berlin**, 17. Febr. Am Donnerstagabend fanden in Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien über das Arbeitszeitnotgesetz statt, die jedoch noch zu keiner Einigung führten. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

wtb. **Frankfurt a. M.**, 17. Febr. Gestern starb nach kurzer Krankheit in seinem Frankfurter Heim Kommerzienrat Karl v. Opel, der Seniorchef der bekannten Fahrrad- und Automobilwerke Adam Opel-Rüsselsheim, im Alter von 57 Jahren.

Der Konflikt zwischen Deutschland und Polen

Deutsche Erwiderung auf eine polnische Erklärung.

wtb. **Berlin**, 17. Febr. (Radio.) Nach einer von dem polnischen Außenministerium veröffentlichten Erklärung lehnt die polnische Regierung sofortige Verhandlungen mit Deutschland über die Niederlassungs- und Ausweisungsfrage ab, erklärt sich aber zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen bereit. Eine besondere vertragliche Bindung in der Ausweisungsfrage lehnt die polnische Regierung mit der Begründung ab, daß die Rechtsstellung der Fremden in Polen durch eine liberale innere Gesetzgebung geregelt sei.

Hierzu erfahren wir von maßgebender deutscher Seite: Angesichts der Handhabung des Fremden-Rechtes durch Polen ist es auf deutscher Seite von Anfang an als unbedingt erforderlich gehalten worden, die Ausweisungsfrage im Rahmen der Niederlassungsbestimmungen des Handelsvertrages zu regeln. Erst infolge des Widerstandes der polnischen Delegation gegen eine Behandlung der Ausweisungsfrage ist von deutscher Seite versucht worden, diesen Punkt durch besondere Verhandlungen auf diplomatischem Wege in Warschau zu regeln. Es wird nunmehr durch weitere deutsche Schritte in Warschau Klarheit darüber zu schaffen sein, ob auf irgend einem Wege eine befriedigende Regelung der Ausweisungspraxis zu erzielen ist und damit die gegenwärtigen Schwierigkeiten für die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beseitigt werden können. Sollte Polen jede Regelung auf diesem Gebiete ablehnen, so wäre dies der deutlichste Beweis dafür, daß es seine bisherige Ausweisungspraxis fortsetzen will.

Die Pestalozzi-Feier in der Schweiz

wtb. **Bern**, 17. Febr. (Radio.) Der 100. Todestag Pestalozzis wurde überall in der Schweiz durch Feiern begangen. Die offizielle Gedenkfeier wurde in Brugg im Aargau abgehalten, wo Pestalozzi am 17. Februar 1827 starb. Bundesrat Chuard sprach im Namen der schweizerischen Regierung. Von ausländischen Vertretern hielten u. a. Ansprachen aus Deutschland Professor Kerschensteiner-München, Stadtschulrat Schmitz-Düsseldorf, Oberregierungsrat Günther-Berlin, Professor Sickinger-Mannheim, Senator Grote-Hannover. Von englischer Seite sprach Arthur Pretzland-Cambridge, von französischer Seite F. Pécard-St. Clou.

„Rumpelstilzchen" darf nicht mehr in den Reichstag. Nach dem letzten Presseball in Berlin hatte der bekannte rechtsradikale Schriftsteller Adolf Stein, der unter dem Pseudonym „Rumpelstilzchen" schreibt, in der deutschnationalen Provinzpresse, u. a. auch in der „Lippischen Tageszeitung", ein Stimmungsbild veröffentlicht, das von gehässigen Angriffen gegen linksstehende Politiker strotzte. In besonders unerhörter Weise hat er dabei persönlich die Frau des Reichstagspräsidenten Löbe angegriffen. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, hat nunmehr infolgedessen der Direktor des Reichstages, Geheimrat Galle, als er von diesen Angriffen erfuhr, dem Stein die Eintrittskarte zum Reichstag entzogen. Die Entziehung ist, wie ausdrücklich bemerkt wird, von Geheimrat Galle ohne Rücksprache mit dem Reichstagspräsidenten angeordnet worden.

Schwere Unwetterschäden an der kalifornischen Küste.

wtb. **San Francisko**, 17. Febr. (Radio.) Seit vier Tagen herrscht an der Südküste Kaliforniens starker Sturm, der von starken Schnee- und Regenfällen begleitet ist. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Etwa 20 Städte Südkaliforniens sind ganz oder teilweise überschwemmt. Mehr als 5000 Personen sind obdachlos. In Anaheim ist infolge der Wassermassen ein Öltank, in welchem sich 80 000 Gallonen Öl befanden, eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr in den heimgesuchten Gegenden ist nahezu vollständig lahmgelegt. Im ganzen sind 24 Menschen ums Leben gekommen. Tausende von Farmern im Bezirk von Los Angeles fliehen, um den Fluten zu entgehen. Die Verbindung mit San Diego ist abgeschnitten worden.

Neues vom Tage

Schweres Feuergefecht mit Einbrechern.

Im Osten Berlins kam es gestern früh zu einem schweren Feuergefecht zwischen Polizei und Einbrechern, die versucht hatten, in die Geschäftsräume der Anatolischen Handelsgesellschaft einzudringen. Ein Hausbewohner, der gegen 3½ Uhr morgens ein verdächtiges Geräusch wahrnahm, alarmierte Polizei und Überfallkommando. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem im ganzen etwa 17 Schüsse gewechselt wurden. Ein Einbrecher wurde durch einen Brustschuß getötet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt, die übrigen sind entkommen.

Eine Verzweiflungstat.

In Pirna hat sich am Mittwochabend die 29jähr. Ehefrau eines Ofensetzers mit ihren beiden Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren durch Gas vergiftet. Die Frau hatte ein Verhältnis mit einem gleichaltrigen Manne.

Ein Bürgermeister als Brandstifter verurteilt.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde laut „Berl. Tagebl." der Bürgermeister von Alberode wegen Brandstiftung zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Bestätigtes Todesurteil.

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Arbeiters Dietrich Kohlhoff, der vom Schwurgericht in Verden a. Aller am 16. 12. 1926 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Kohlhoff hatte am 10. 10. 1926 in der Wohnung seiner Braut sein uneheliches Kind getötet.

wtb. **Meran**, 17. Febr. Vom Denkmal der Kaiserin Elisabeth wurde in der Nacht auf Mittwoch der Kopf abgeschlagen. Das Denkmal wurde schon einmal beschädigt. Den Kopf fand man in Passerlust. Der Präfekt von Bozen verspricht strengste Ahndung und fordert die Unterbehörden auf, das Denkmal sofort wieder herzustellen.

Lipperland

Die Pestalozzi-Gedenkfeier in Detmold

Der Lippische Lehrerverein rief seine Mitglieder und die Freunde des Erziehungswerkes, den 100. Todestag Heinrich Pestalozzis, des großen Pädagogen und Menschenfreundes, in einer würdigen Feier zu begehen. Und alle kamen. Die Säle des „Neuen Kruges" waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Mittelpunkt der Feier standen zwei Vorträge. Oberschulrat Dr. Schmidt zeichnete in weitausholenden Gedankengängen Pestalozzi als den idealen Pädagogen. Das Gerüst seiner Ausführungen fand er in der Grabschrift, die in künstlerisch prägnanter Form Lebenswerk und Lebenssinn dieses Erziehergenies umreißt. An Hand von zahlreichen Zitaten wußte der Redner die pädagogischen Ideen Pestalozzis und ihre fruchtbringenden Auswirkungen den Hörern darzustellen. Er schloß seine Ausführungen mit der Gewissensfrage an die pädagogischen Hörer: Sind wir Feinde oder Freunde dieses Werkes? Wohl hat Pestalozzi viele Schüler gefunden, die seine Methode systematisierten, Freund aber kann sich nur der heißen, der das pädagogische „Liebesfeuer" in seinem Herzen glühen fühlt.

Sodann sprach Lehrer Sprenger-Jerxen über Pestalozzi und die Gegenwart. Er wußte in sehr geistvoller Weise deutlich zu machen, daß gerade uns heutigen Pestalozzi unendlich viel zu sagen hat und wir in allen aktuellen schulpolitischen Problemen uns bei ihm Rat holen können. Um so segensreicher, so meinte der Redner, würde der Rat Pestalozzis wirken, als durch das richtige Erfassen seiner Ideen sich der Tagesstreit von selbst legen würde; denn Pestalozzi sieht das innere Antlitz des Erziehungswerkes, die heutigen Schulpolitiker aber schauen gar so sehr von außen. Doch es ist an uns, daß der Geist Pestalozzis lebendige Kraft werde. „Vor 100 Jahren haben acht Schulmeister seinen Sarg zu Grabe getragen, möge heute sein Geist, seine Liebe, seine Kraft in tausend Herzen wenigstens einen kleinen Anklang finden, dann ist seine Saat herrlich aufgegangen."

Umrahmt wurden diese Vorträge durch musikalische und gesangliche Darbietungen der hiesigen Reichswehrkapelle und des Lehrergesangvereins, die sich auf bemerkenswert künstlerischer Höhe hielten und der ganzen Veranstaltung einen würdig feierlichen Charakter verliehen. Erwähnt sei auch ein Vorspruch von Adolf Bartel und ein Gedicht von Otto Ernst: „Pestalozzi", die von Lehrer Sträter gut vorgetragen wurden.

Der Lippische Lehrerverein kann mit Genugtuung auf diese Feier zurückblicken. Sie ist ein Ereignis in seiner Geschichte. Soll sie aber über den Tag hinaus auch für die Zukunft Bedeutung haben, so möge die Schule jene markanten Worte der Grabschrift, die vom verfallenen Stein durch die Jahrhunderte leuchten, treu bewahren:

Johann Heinrich Pestalozzi,
Retter der Armen auf Neuhof,
Prediger des Volkes in „Lienhard und Gertrud",
In Stanz Vater der Waisen,
Zu Burgdorf und Münchenbuchsee Gründer der neuen Volksschule,
In Iferten Erzieher der Menschheit.
Mensch, Christ, Bürger.
Alles für andere, für sich nichts.
Segen seinem Namen!

— **Die Industrie- und Handelskammer** teilt uns zu unsern gestrigen Ausführungen über den geplanten Ausbau der Eisenbahnstrecke Herford—Bassum bzw. Herford—Altenbeken mit, daß sie diesen Bestrebungen ihre volle Aufmerksamkeit widme und sich stets die Förderung der lippischen Verkehrsinteressen angelegen sein lasse. Die Kammer werde nach wie vor daran festhalten, den Plan einer Nord-Südlinie zu verfolgen.

— **Der „Verband Lippischer Pferdezüchter"** hat in bekannter Großzügigkeit den Plan gefaßt, den enggezogenen Rahmen für seine Entwicklungsmöglichkeiten zu vergrößern. Die erste Verwirklichung seiner Pläne soll die Gründung eines Tattersall-Unternehmens in Bochum sein. Nutzen verspricht man sich wohl neben den Möglichkeiten lebhaften Pferdehandels hauptsächlich von der Verleihung von Mietpferden, welche, in Vortriegszeiten eine der hauptsächlichsten der Tattersalls, nach Fortfall fast des gesamten Kundenkreises, erst in den allerletzten Jahren wieder aufzublühen verspricht, da besonders die Damenwelt im Reitsport ein gutes gymnastisches Betätigungsfeld sehen wird. Als Leiter des Unternehmens nennt man den Landstallmeister Albert, doch dürfte mit seinem Fortgange die Reit- und Fahrschule Lopshorn, in den bewährten Händen des rührigen Landessattelmeisters Sobczak befindlich, ihren gewohnten Betrieb weitergehen, zum Wohle der lippischen Pferdezucht!

— **Alle ehemal. 167er** werden daran erinnert, daß am 2. und 3. April d. J. in Kassel das Regimentsfest stattfindet. Es wird erneut darauf hingewiesen, die Anmeldungen an Kamerad Philipp Heckeroth, Kassel, Wittichstr. 2, baldigst einzusenden und anzugeben, ob Quartier beansprucht wird, und wann und in welcher Kompagnie gedient. — Das Programm ist vorläufig wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 2. April, 8 Uhr abends: Begrüßung in der Stadthalle; Sonntag, 3 April, 10 Uhr vorm.: Feldgottesdienst in der Kaserne Frankfurter Straße, anschließend die in Aussicht genommene Weihe des Gedenksteins; hierauf Abmarsch nach der Gedächtnisstätte in der Karlsaue. — Um 2 Uhr nachmittags Essen in den vorgesehenen Lokalen, von 4½ Uhr nachm. ab Feier in den Sälen der Stadthalle. Montag, 4. April, 10 Uhr vormittags: Treffpunkt im Restaurant „Bürgerheim" in der Oberen Karlstraße zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt bzw. Ausflug nach Wilhelmshöhe.

Detmold

— **Eine Verschönerung.** Im Frühjahr soll, einer Zusage der Eisenbahndirektion Hannover entsprechend, der das Landschaftsbild stark beeinträchtigende Eisenbahndamm, östlich von der Ueberführung im Johannettentaler Kuhkampe, mit Bäumen bepflanzt werden. Der Lipp. Bund Heimatschutz hatte bereits im Jahre 1918 diese Bepflanzung angeregt. Mit Rücksicht auf die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse hatte der vom Bunde der Eisenbahndirektion Hannover gemachte Vorschlag jedoch leider nicht durchgeführt werden können. Um so mehr ist zu hoffen, daß diese Arbeit jetzt gleich mit Beginn des Frühlings in Angriff genommen wird. Die Bepflanzung wird sich von der Landstraße Detmold—Horn aus als angenehmer Hintergrund darstellen und den Ausblick auf den Bahndamm erheblich schöner gestalten.

— **Hans Sachs-Spiele.** Wir machen nochmals auf die heute abend 7½ Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Hans Sachs-Spiele des Gymnasiums und der Oberrealschule aufmerksam. Ein Besuch dieser liebevoll vorbereiteten Aufführung kann bestens empfohlen werden.

— **Ein zweiter Kammermusikabend** findet am Dienstag, dem 1. März, statt. Stand der erste Abend im Zeichen Beethovens, so zeigt der zweite ein gemischtes Programm. Er hebt mit Mozarts herrlichem Klavierquartett G-Moll an, bietet sodann drei reizende Cello-Kompositionen von Muffat, Frescobaldi und Schubert, um mit Tschaikowskys fabelhaft wirksamem Trio in A-Moll abzuschließen.

— **Lippisches Landestheater.** Die Mittwoch vor ausverkauftem Hause in Szene gegangene Komödie „Der Biberpelz" mit Hedwig Mangel als Gast wird am Freitag, dem 18. Februar, abends 7.45 Uhr, als 36. Abonnementsvorstellung wiederholt. Es wird somit jedem Gelegenheit gegeben, sich dieses hochinteressante Gastspiel anzusehen. Am Sonntag, 20. Febr., abends 7.45 Uhr, findet die letzte Aufführung der Komödie „Der Garten Eden", vier Kapitel aus dem Leben eines jungen Mädchens, mit Lucie Kolms und Marie Ziebe in den tragenden Rollen, statt. Es wird ganz besonders auf den Bilderaushang dieses Stückes in den Schaukentern hingewiesen. Karten sind im Vorverkauf an der Theaterkasse vormittags 10—1 Uhr und ½ Stunde vor Beginn der Aufführung zu haben. Es wird höflichst um Zahlung der 3. Abonnementsrate ersucht.

— **„Menschen untereinander"**, so heißt der Schlager, der ab heute im Modernen Lichtspielhaus läuft und dazu berufen ist, auch hartgesottene Filmgegner von der Möglichkeit künstlerischer Wirkungen auf der Flimmerleinwand zu überzeugen. Der Film erzählt in bildhafter Kurzschrift die Chronik eines etliche Stockwerke hohen Mietshauses. Er schildert jedoch nicht nur Menschen untereinander und füreinander, sondern auch Menschen gegeneinander. Liebende, hassende, leidende Menschen und solche, die allem Menschlichen fremd gegenüberstehen. Die Darstellung ist durchweg ausgezeichnet. In den Hauptrollen: Margarete Kupfer, Paul Bild, Egede Nissen u. a. — Ein gleichfalls sehenswerter Film ist die Satire auf den Weltkrieg „Riff und Raff im Weltkrieg". Ein Detektiv verfolgt in Neuyork einen Verbrecher. Flüchtlinge und Verfolger geraten aber in die Fänge einer Soldatenwerberin. Nun gibt es kein Entrinnen mehr. Beide müssen als gute Kameraden ins Feld ziehen. Mit viel Geschick arbeitete die Regie in Erfindung immer lustigerer Pointen. (Siehe Anzeige!)

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 16. Febr. Lichtbildervortrag. Den Bemühungen des hiesigen Kriegervereins ist es gelungen, für den kommenden Sonnabend, abends 7.30 Uhr, Freiherr v. Ledebour für einen Lichtbildervortrag in den Saal der Gastwirtschaft Dierks zu gewinnen. Der Vortragende, der lange Jahre im Auslande tätig war, wird über seine reichen Erlebnisse in unseren Kolonien sprechen und eine größere Anzahl prächtiger Lichtbilder zeigen. Es wird darauf hingewiesen, daß bei freiem Eintritt der Saal geheizt ist. Jedermann ist herzlich willkommen.

Remmighausen, 16. Febr. Der Zimmermann Wilh. Möller Nr. 11 in Remmighausen ist als Trichinenschauer für Remmighausen angestellt und verpflichtet worden.

Diestelbruch, 18. Febr. Da das hiesige Schulhaus unter sehr ungünstigen Wasserverhältnissen litt und seit Jahrzehnten schon der Bau einer Wasserleitung als einzige Lösung der Schwierigkeiten erkannt war, trat man im vorigen Jahre diesem Gedanken näher. Durch einen bekannten Wünschelrutengänger wurden auf einer Waldblöße im Leistruper Walde oberhalb der Schule verschiedene Wasseradern festgestellt, deren eine versuchsweise angeschnitten und ein starker Wasserarm erschlossen wurde. Jetzt ist der Wille zum Bau einer Wasserleitung soweit fortgeschritten, daß bereits die Arbeiten ausgeschrieben werden konnten.

Bahlhausen, 17. Febr. Tod auf der Straße. Der 27 Jahre alte Schlachter Brinkmann aus Mosebeck wurde gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Wege in der Nähe der Pfarre in einer großen Blutlache bewußtlos aufgefunden. Wie sich dann herausstellte, hatte B. einen so starken Blutsturz erlitten, daß er bald darauf in einem naheliegenden Hause, in das man ihn geschafft hatte, starb. Brinkmann befand sich auf dem Wege nach Hohenwart, wo er ein Schwein schlachten wollte. Der Verstorbene war schon seit längerer Zeit krank und wollte sich demnächst einer Operation unterziehen. Den Angehörigen bringt man allseits herzliche Teilnahme entgegen.

Bad Salzuflen

— **Zum Brandmeister** ist Herr Rudolf Pegel und als dessen Stellvertreter Herr W. Bünemann jr. ernannt worden. Herr Heinr. Gronemeier, der bisherige Brandmeister, hat wegen vorgerückten Alters sein Amt niedergelegt. Für die bisherige Mühewaltung gebührt dem Scheidenden der öffentliche Dank.

— **Die Besichtigung der Entwürfe** für den geplanten Neubau einer Berufsschule für Bad Salzuflen und Schötmar ist im Ausstellungsraum (Sitzungssaal des Rathauses) für heute und morgen nachmittag von 3—5 Uhr gestattet.

— **Der Männergesangverein Bad Salzuflen** hatte kürzlich seine Sänger, ferner die große Gruppe der Sangesfreunde und die Ehrenmitglieder zu einem Herrenabend mobil gemacht. Nicht ohne Erfolg, wie der fast voll besetzte Saal des „Kaiserhofs" zeigte. Es waren einige recht vergnügte Stunden, die in löblichem Tun die frohgestimmten Sangesbrüder zusammenhielten. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Herr Gronemeier, den Jahresbericht, um so auch den Sangesfreunden ein Bild von der intensiven Vereinstätigkeit zu geben, den festen und ernsten Mussen zugleich bekundend, daß der Verein mit Hingebung an seiner hohen Aufgabe, mit dem Deutschen Liede zugleich auch unserem Vaterlande seine Dienste weihe. Im Laufe des Abends fand noch eine besondere Ehrung der Ehrenmitglieder (der Herren J. Dornmayer, R. König, Kerkhoff, Richter, Thilo und Völlger) und der über 25 Jahre aktiv tätigen Sänger statt durch Ueberreichung eines Sängerabzeichens. Der Verein zählt zurzeit 24 Jubilare. Es sind dies die Sangesbrüder: H. Regel (47 Jahre Mitgliedschaft), G. Hartmann (44), W. Lampe (37), Ad. Reuter (36), H. Schröder (34), H. Richter (34), R. Grützner (34), K. Hagemann (33), Gust. Hüls (33), Chr. Ulrich (33), H. Berger (32), Fr. Frommherz (30), H. Hempelmann (28), Rd. Brinkmann (26), Wilh. Meier (26), V. Franz (26), Jul. Budde (26), H. Quest (26), K. Thies (26), W. Lehbrink (26), Fr. Fanenbruch (25), H. Stoffregen (25), H. Wehmeier (25), R. Werner (25). Für diese Ehrung stattete namens der Sängerveteranen Sangesbruder Franz den gebührenden Dank ab und verband damit das Versprechen, dem Deutschen Liede stets die Treue halten zu wollen. Herr Völlger dankte in tiefbewegten Worten für die damit verbundene Wertschätzung der Ehrenmitglieder. — Der Abend verlief in bester Harmonie.

— **Vortrag.** Am Freitag, dem 18. d. Mts., abends 8 Uhr, spricht im Hotel Kaiserhof Architekt Schluckebier-Bielefeld über die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde. Alle Baulustigen und Wohnungsuchenden werden auf diesen Vortrag hingewiesen. Die Gemeinschaft der Freunde hat seit ihrem zweijährigen Bestehen für ca. 900 Eigenheime 15 Millionen bereitstellen können zum billigen Zinsfuß von 5 Prozent. Der Zinsfuß wird in Zukunft 4½ vom Prozent betragen.

— **Rheinischer Fasching im Rheingold.** Im Weinhaus Rheingold wird morgen der Rheinische Fasching für viele willkommene Gelegenheit sein, einige Stunden ungetrübter Lebensfreude zu verbringen. Auch die äußere Gestaltung und Ausstattung durch Künstlerhand wird schon von Beginn an alle Frohgestimmten in ihren Bann ziehen.

— **Kammer-Lichtspiele.** Mit erstklassiger Besetzung und Joe May als Regisseur geht ab heute das fabelhafte Filmwerk „Dagfin" (Der Schneeschuhläufer) über die Leinwand. Nach langer Zeit wieder ein Joe-May-Film; eine Meisterleistung, die sich würdig seinen früheren Kolossalwerken anreiht. Vor allem ein wirksamer Stoff, ein Roman aus der Gegenwart, die Geschichte Lydia Bronsen, die sich in Dagfin, den Schneeschuhläufer, verliebt. Es ist natürlich nicht möglich, die außerordentlich spannende Handlung in Einzelheiten wiederzugeben. Jedenfalls steht fest, daß die Geschehnisse logisch entwickelt werden und zwar so, daß sie den Besucher von der ersten bis zur letzten Szene in Bann halten. Das ist besonders deswegen hervorzuheben, weil Joe May Wert darauf gelegt hat, bei den Schauspielern, besonders bei Paul Wegener, alle darstellerischen Möglichkeiten voll zu entfalten. Ausgezeichnet Paul Wegener selbst. Sein Sabi Bei packt durch die souveräne Ruhe, die fast im ganzen Film ausgestrahlt wird, und die der Künstler nur dadurch unterstreicht, daß er selten elementare Kraftausbrüche zeigt, die ihm höchstens noch Emil Jannings nachmacht. Auch die übrigen Darsteller gaben ihr Bestes. Vor allem Marcella Albani, die in ihrer Rolle einzig in ihrer Art ist. Neben ihr steht Paul Richter als Dagfin. Kurz: ein Filmwerk, wie es selten geboten wird. — Ferner läuft hierzu der Film „Komödianten des Lebens", eine Gren-geschichte mit Schmugglern und Grenzsoldaten, sowie die neue, auch diesmal interessante Auslandswochenschau. (Siehe Anzeige!)

Schötmar

— **Erloschene Viehseuchen.** Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Fritz Niewald jun., Nr. 13, in Werl Aspe, ist erloschen. Die Gehöftsperre ist hiermit aufgehoben worden, ebenso die Sperre über Aspe, Asperheide und Kriegerheide. Ferner unter dem Viehbestande des Landwirts Gustav Bensiek, Nr. 49, in Lockhausen. Die Gehöftsperre ist gleichfalls aufgehoben worden, ebenso die Sperre über Bexten und Lockhausen. Hiermit ist das ganze Amt Schötmar und damit der gesamte Verwaltungsbezirk Schötmar wieder von Maul- und Klauenseuche frei.

Amt Schötmar

Ehrsen, 18. Febr. Silberne Hochzeit feiern morgen die Eheleute Landwirt Philipp Bröker. Herzlichen Glückwunsch!

Retzen, 18. Febr. Ziegelerjubiläum. Am 16. d. M. kehrte der Ziegler August Wüstenbecker von hier zum 50. Male von der Ziegelei in seine Heimat zurück. 50 Jahre lang ist er nun ununterbrochen fern von der Heimat dem schweren Zieglerberuf nachgegangen. Nur kurze Ruhezeit gönnte er sich im Winter, um in der Heimat neue Kräfte für den Sommer zu sammeln. Die letzten sieben Jahre war er auf einer Ziegelei in Soest beschäftigt. Er weiß sehr viel von seinen Erlebnissen zu erzählen, da ihn sein Beruf nach Gronau, Westerwald, Elbe, Rheinland und Westfalen brachte. Und sehr gern sammeln sich die Kollegen des Abends nach getaner Arbeit um den „Oppa", der sehr interessant das frühere Ziegelerleben zu schildern weiß. Wir wünschen dem alten Ziegelerjubilar, daß er in dem von seinen Kindern geschenkten Jubiläumssessel noch recht viele Jahre in bester Gesundheit im Kreise seiner Familie ausruhen möge von schwerer Arbeit.

Oerlinghausen

— **Vorsicht beim Heideschneiden!** Es ist festgestellt, daß durch das Heidemähen oder Heideschneiden in der Senne auch mehrere jungen Birken- und Kiefernpflänzlinge mit abgeschnitten sind. Die Stadt hat den vorderen Teil der Senne in entgegenkommender Weise zum Heideschneiden frei gegeben und muß nun beobachten, daß die jungen Kiefernkulturen nicht geschont werden. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um vorsichtiger zu sein.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 18. Febr. Am kommenden Sonntag, dem 20. Febr., findet von ½5 Uhr nachmittags ab in der Kirche in Helpup ein Konzert statt. Es wird vom Kuhlo-Horn-Oktett und vom Szalatnay-Gesang-Quartett ausgeführt. Zum Eintritt berechtigt ein Programm, das für 50 ₰ erhältlich ist. Der Reinertrag soll zur Bestreitung der Kosten für die fertig gestellte Heizungs- und erweiterte Lichtanlage in der Kirche verwendet werden.

Leopoldshöhe, 18. Febr. Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Buse eine öffentliche Versammlung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt statt. In dieser wird Herr Dolle über Wohnungsbau mit zinslosem Gelde sprechen. Der Vortrag kann allen Handwerkern und Wohnungsbauinteressenten empfohlen werden.

Lage

— **Eine öffentliche Stadtverordneten-Versammlung** findet heute abend statt. Die Tagesordnung ist im heutigen Anzeigenteile veröffentlicht.

— **„Achtung, Harry, Augen auf"** Harry Piel, der große Abenteurer, steht im Mittelpunkt des Films „Achtung, Harry, Augen auf!", der ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen auf dem Proaramm steht. Unerhörte Sensationen wechseln sich ab mit komischen Einfällen. Als Zeitungsreporter verpflichtet sich Harry Piel, sechs Wochen unter die Apachen zu gehen, um dem „Kontinental-Kurier" während der sauren Gurkenzeit neue Sensationsberichte liefern zu können. Wer sich in Gefahr begibt, muß damit rechnen, darin umzukommen. Nicht so Harry Piel. Unerschrocken, jeder Gefahr trotzend, räumt Harry unter den dunklen Existenzen auf. — Es ist eine Lust, zu sehen, wie Harry arbeitet und welchen Lohn er dafür für sich verbuchen kann. — Hierzu das fabelhafte Beiprogramm. (Siehe Anzeige!)

Amt Lage

Pivitsheide N. L., 17. Febr. Die hiesige Ortsgruppe des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands hält am kommenden Sonntag, nachmittags ½2 Uhr, bei Backemeier ihre Generalversammlung ab. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Pivitsheide V. H., 18. Febr. Die „Freie Sängerschaft Pivitsheide V. H." feiert am Sonntag, 20. Febr., im Kohlpott ihr diesjähriges Stiftungsfest. Es ist hierzu ein reichhaltiges Programm aufgestellt, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Hagen, 16. Febr. Der Händler Wilhelm Schäfer Nr. 21 in Hagen ist als Trichinenschauer für Hagen angestellt und verpflichtet worden.

Ehrentrup, 16. Febr. Am letzten Sonntag fand die Generalversammlung des Sterbeunterstützungsvereins statt, welche zahlreich besucht war. Der Vorsitzende eröffnete die Generalversammlung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Er übergab dann dem 1. Kassierer das Wort zur Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr, woraus zu entnehmen war, daß im verflossenen Jahre 11 Sterbefälle zu verzeichnen waren. Der Mitgliederbestand beträgt 338. Es war ein Kassenbestand von 333,75 ℳ vorhanden. Es wurde beschlossen, daß die bisherigen Sätze für jeden Sterbefall auch in diesem Jahre Gültigkeit haben sollten. Es wurde dann zur Vorstands- und Kassiererwahl geschritten. Die Vorsitzenden sowie sämtliche Kassierer wurden wiedergewählt. Nachdem noch zahlreiche Anregungen gegeben worden waren, wurde die Generalversammlung vom Vorsitzenden mit dem Wunsche eine rege Werbearbeit zu entfalten, geschlossen.

Horn

— **Vom Baumarkt.** Die Baulust ist hier sehr groß. Acht Neubauten und zwei Umbauten sollen geschaffen werden. Wenn diese zur Ausführung kommen, wird mit einer Zunahme von 20 Wohnungen zu rechnen sein.

— **Landwirtschaftliche Versammlung.** Der Landwirtschaftliche Verein für Horn und Umgegend versammelt sich am morgigen Sonnabend, abends 6 Uhr, zu einer wichtigen Versammlung im Hotel zur Post (Oppermann). Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten spricht der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule Plombera, Herr Dr. Koch, über „Die wichtigsten Pflanzenkrankheiten und deren Bekämpfung". Der Vortrag wird aller Wahrscheinlichkeit nach durch eine Reihe Lichtbilder erläutert. Wie immer, sind auch diesmal Freunde und Gönner der Landwirtschaft herzlich willkommen.

— **Zum Volkstrauertag.** Die Ortsgruppe Horn des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und die hiesige Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen haben beschlossen, wie im Vorjahre auch in diesem Jahre den Volkstrauertag für die Toten, die als Opfer des großen Weltkrieges gefallen sind, am Sonntag, dem 13. März zu begehen. Sämtliche hiesigen Gesangvereine sowie die Schulleitung sind um ihre Mitwirkung bei der Veranstaltung gebeten. Es ist zu erwarten, daß sich jeder freudig zur Mitarbeit bereit findet.

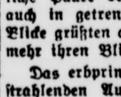
— **Religiöse Vorträge.** In der alten Schule bei der Kirche werden jeden abend von 7¼ Uhr bis 8¼ Uhr von einem auswärtigen Redner religiöse Vorträge gehalten.

— **Missionsfest.** Am kommenden Sonntag feiert die hiesige Gemeinde in der Kirche ihr diesjähriges Missionsfest. Für den Hauptgottesdienst um 10 Uhr ist Herr Pastor Wessel aus Neelkirchen als Prediger gewonnen. Abends um 7.30 Uhr findet in der Kirche ein Lichtbildervortrag statt. Herr Missionar Gabriel wird eingehend über die Missionsarbeit berichten und seine Erzählung durch eine größere Anzahl Lichtbilder erläutern. Alle Gemeindemitglieder werden an dieser Stelle zu den Feiern herzlichst eingeladen.

— **Lichtbildervortrag.** Eine dankbare Zuhörerschaft fand am Mittwoch abend in der neuen Schule Herr Professor Schweinfurth aus Detmold. An Hand von etwa 60 Lichtbildern verstand es der Vortragende in ausgezeichneter Weise, Leben und Treibn der Finnländer zu schildern und wußte in interessanter Weise von den militärischen Vorgängen in Finnland zu erzählen. Eingehend wurde das westfinnische Inselgebiet (Aaland und die Schären) behandelt. In gut verständlicher Schilderung wurde im Geiste auf einer Landkarte eine Wanderung durch das den meisten unbekannte Land gemacht. Viel Neues und Schönes gab es zu hören. Sehr zu begrüßen ist, daß am Mittwoch, 23. d. Mts., ein 2. Teil des Vortrages folgen soll. Für diesen Abend stehen bedeutend mehr Lichtbilder zur Verfügung, und es soll namentlich das festländische Finnland besprochen werden.

— **Doppel-Militär-Konzert.** Nachdem der Basar vorüber ist und durch den Ueberschuß der Grundstein zu den Kosten der Ausschmückung des 98er Denkmals gelegt ist, wird der Kriegerverein zur Gewinnung weiterer Geldmittel im nächsten Monat ein Militär-Konzert veranstalten. Die Detmolder und Paderborner Militärkapellen haben sich bereit erklärt, im Interesse der guten Sache gemeinsam zu konzertieren. Wir sind überzeugt, daß dieses Konzert, das für Horn etwas außergewöhnliches bietet, gut besucht und mit einem finanziellen Ueberschuß enden wird.

— **Große Maskerade.** Da die Faschingszeit bald zu Ende geht, hat der Männergesangverein „Glocke" am Mittwoch abend einstimmig beschlossen, am Sonnabend, dem 19. Febr., im Saale des Hotels zur Post (Oppermann) noch einen großen Preismaskenball zu veranstalten. Zur Vorbereitung wurden gleich mehrere Unterausschüsse gewählt, sodaß schon jetzt mit einem stimmungsvollen Verlauf gerechnet werden kann. Bekannt ist noch, daß die Mitglieder der „Glocke" schon vor dem Kriege humorvolle Maskenbälle zu veranstalten wußten. Daher dürfte die Beteiligung sehr rege sein.



Gemütlichkeit und Zufriedenheit an des Ofens wärmendem Feuer erhöhet Dir auf jeden Fall

Kwannon-Shag

von Brüggemeyer

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz

Von Anny Wothe.

38. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

(Schluß.)

Der Erbprinz war unwillkürlich an Greifensteins Seite auf die Knie gesunken. Afras letzter Blick hatte ihm plötzlich alles entschleiert. Ihn, ihn hatte die Unglückliche geliebt, und an dieser Liebe, die er durch leichtfertige Tändeleien noch genährt, — war sie gestorben.

Ein Schluchzen stieg in ihm auf, ein verzweifelter Jammer. Und in diesem Jammer streckte er plötzlich die Hände nach Andrea aus, und ihr war, als flehten seine Augen: Hilf mir!

Da faßte sie seine Rechte, und Hand in Hand, tief gebeugt, schritt das erbprinzliche Paar hinter der Bahre her, auf der man die stille Tote durch den sinkenden Wintertag heimwärts trug.

Das Rennen wurde sofort unterbrochen. Ueberall sah man verstörte Gesichter, flüsternde Gruppen, teilnehmende Frager. Von der Dorfkirche läuteten die Abendglocken. Ein letztes Sonnenglühen vergoldete die weißen Berge. Im Rosenlicht leuchtete der Schnee. Und da drüben über Samaden sank schon wie ein duftiger Traum der blasse Schein der Nacht.

* * *

Greifenstein hatte sich vom Erbprinzen die Erlaubnis erwirkt, die sterblichen Ueberreste Afras in die Heimat führen zu dürfen. Auch sein Abschied, den er vom Erbprinzen erbeten, wurde gewährt. Lange hatten die Männer miteinander gesprochen — und sie waren als Freunde geschieden. Greifenstein wollte in die Kolonien. Fernab von allem, was einst war, sollte sich ihm ein neues, arbeitsreiches Dasein erschließen.

Das schreckliche Ereignis hatte die Abreise des erbprinzlichen Paares um einige Tage verzögert, aber man hatte sich kaum flüchtig gesehen.

Andrea lag im verdunkelten Zimmer, um den Nervenchok zu überwinden, den sie erlitten hatte, und der Erbprinz, der sich schnell wieder erholt hatte, lief einsam auf tief verschneiten Wegen umher und grübelte über die seltsam verschlungenen Pfade des menschlichen Daseins.

Er hatte selber Altenhausens und Wolfsegg von dem Unglück verständigt, und man hatte der armen Afra und der Erbprinzessin die herzlichste Teilnahme entgegengebracht.

Jutta war sofort zu der Erbprinzessin geeilt, und zu Rogers Erstaunen hatte Andrea sie empfangen.

Als Jutta wieder aus dem Salon der Erbprinzessin trat, hatte sie zwar verweinte Augen, aber der Erbprinz sah doch, daß die Kleine glücklich war. Durch Wolfsegg hatte er von ihrem Abenteuer auf dem Berninapaß gehört und aus der Art, wie der Graf es erzählte, wußte der Erbprinz, daß diese beiden, jungen Herze nun für ewig eins waren

Er seufzte fast vernehmlich. Wolfsegg konnte ihm nicht mehr gefährlich werden, und doch war er tief, tief niedergedrückt, wenn er daran dachte, wie Andrea ihm jetzt wieder auswich —

Und morgen ging es heim an den Hof von Waldburg, hinein in die Alltäglichkeit.

Wie ein Drohen blitzte es in seinen Augen auf. Kurz entschlossen ließ er sich bei Andrea zum Nachmittagstee anmelden.

Als er in den Salon trat, atmete er wie befreit auf. Er hatte schon gefürchtet, der Oberhofmeisterin zu begegnen, die jetzt immer allgegenwärtig schien.

Aber diesmal fand er Andrea allein.

Sie war blaß, aber wunderschön in dem lang schleppenden, schwarzen Kleide, von dem sich das leuchtende Haar flammend abhob.

Er küßte Andrea förmlich die Hand, und dann sah er zu ihr, wie ihre weißen, schlanken Finger den Tee bereiteten. Das Wort, das er sprechen wollte, stockte ihm in der Kehle.

Andrea schaute, als sie ihm die Teetasse reichte, unsicher zu ihm auf.

„Willst du noch Zucker?"

„Nein, Andrea. Aber dich fragen möchte ich, ob du noch immer entschlossen bist, mich und den Hof zu verlassen."

Die Tasse klirrte in ihrer Hand. Ein Zittern ging durch ihre Gestalt. Sie neigte nur leise das Haupt auf die Brust.

„Du darfst nicht, Andrea."

„Ich darf nicht?"

„Nein, weil du mich liebst!"

Mit einer stolzen Bewegung warf die Erbprinzessin das Haupt zurück. Ihre Augen flammten auf.

„Wer hat dir das Märchen aufgebunden?"

„Du selbst, Andrea. Oder hast du vergessen, was du mir zugeflüstert, als du glaubtest, ich sei tot?"

„Was ich dem Toten zugestand, hat für den Lebenden keinen Wert."

„Der Lebende hat recht, Andrea. Freue dich, daß wir noch gutmachen können, daß wir noch wirken und schaffen können. Die arme Afra hat mir durch ihren jähen Tod eine Binde von den Augen gerissen. Wieviel versäumen wir im Leben, wieviel Unheil richten wir durch Gedankenlosigkeit an, und wieviel müssen andere leiden, ehe wir durch ihr Kreuz zum Heil geführt werden."

„Sie hat dich so sehr geliebt, die arme Afra," murmelte die Erbprinzessin leise, „und darum wollte ich nicht, daß du durch deine Liebenswürdigkeit diese Liebe, wenn auch unbewußt, noch nährtest. Darum wollte Afra von mir fort, darum wollte sie Greifensteins Frau werden. Du glaubst nicht, wie ich gelitten habe, daß ich ihr nicht helfen konnte. Nun hat ihr der geholfen, der groß und ehern schweigend unser Schicksal lenkt."

„Erst in Afras Todesstunde erkannte ich, daß ich ihr wert war," sprach der Prinz gesenkten Blickes, „und diese Offenbarung hat mich erschüttert, mehr als ich sagen kann. Wie eine Schuld lastet sie auf mir, und diese Schuld zu sühnen, sollst du mir helfen, Andrea."

Andreas Augen hafteten am Boden.

„Wie könnte ich das?"

„Indem du mich liebst, indem du bei mir bleibst und mir hilfst, da Segen zu stiften, wo das Leid einkehrt."

Abwehrend hob Andrea die Hände zu ihm auf. Er aber ergriff sie und hielt sie fest mit beiden Händen.

„Du mußt bleiben," flüsterte er heiß und leidenschaftlich, „weil ich dich liebe, Andrea, weil ich sterben würde, wenn du von mir gingest, Geliebte! Seit Jahren diene ich um dich, seit Jahren schmachte ich nach dir. Nun sei endlich, was du sein mußt: mein über alles geliebtes, glückfrohes Weib."

Er hielt sie an seinem Herzen. Bebend küßte er ihre zuckenden Lippen.

Und wie ein Hauch klang es an sein Ohr:

„Ich liebe dich, Roger, ich liebe dich!"

Da preßte er wieder und immer wieder seinen Mund heiß auf den ihren, und ein fast schelmisches Lächeln zuckte um seine Lippen, als er zärtlich fragte:

„Wollen wir morgen nach Haus, Andrea?"

Sie gab sein Lächeln strahlend zurück.

„Wenn du willst, noch heute. Wo du bist, da ist das Glück."

Da zog er die geliebte Frau wonneschauernd an sein Herz. —

* * *

Der Expreßzug führte zu gleicher Zeit zwei glückliche Paare der Heimat zu. Beide standen, wenn auch in getrennten Abteilen, am Fenster, und ihr Blick grüßten abschiednehmend St. Moritz, das immer mehr ihren Blicken entschwand.

Das erbprinzliche Paar sah einander innig in die strahlenden Augen, über die nur ein Schatten von Wehmut ging, als ihr Blick Celerina streifte, wo die arme Afra den letzten Seufzer getan. — Aber die Wehmut konnte nicht standhalten vor dem Glück, das in übermächtiger Fülle aus ihrem Herzen brach. —

Und im anderen Wagen, da lächelte Wolfsegg glückesssicher Jutta zu, die, als sie gerade an einer Bobbahn vorüberkamen, übermütig aus dem Fenster rief: „Bob-Heil! Bob-Heil!"

Es war, als sollte ihr Jubelruf der ganzen Menschheit gelten!

Und dann wurden ihre blauen Augen tiefernst und die Hand deutete weithin in die Ferne.

Da lagen die weißen Berge leuchtend klar in majestätischer Schönheit. Und leise kam es von Juttas Lippen:

„Nun haben die weißen Berge uns doch das Glück gebracht, Krafft Eberhard."

Er nickte ernst.

„Aus tiefstem Herzensgrund schlug die Flamme des Glücks. Die Schneefrau da drüben über den Bergen hütete für uns das heilige Feuer. Laß es uns still im Herzen heg

Amt Horn

Bad Meinberg, 18. Febr. Der Lipp. Konsumverein veranstaltet heute abend ½8 Uhr bei Beermann eine Filmvorführung. Alle Mitglieder und Freunde der Genossenschaft werden hierzu eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei. Da die vorjährige Veranstaltung guten Anklang gefunden hat, ist mit einem regen Besuche zu rechnen. Karten sind in der Verkaufsstelle und an der Kasse zu haben.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Aus dem Stadtparlament.** In der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch abend begrüßten der Bürgermeister u. Stadtv.-Vorst. Schierholz zunächst den für den ausgeschiedenen Stadtv. Krüger II in die Versammlung eingetretenen Stadtv. Deppermann. Dem Verkauf von 1000 Quadratmetern Grund und Boden an den Landwirt Engelage als Rentengut zum Grundpreise von 1000 ℳ wurde auch in zweiter Lesung zugestimmt. Der Magistrat ersucht um Genehmigung einer Anleihe von insgesamt 550 000 ℳ. Diese Anleihe soll wie folgt aufgenommen werden: 1. 150 000 ℳ zu Bauzwecken; 2. 100 000 ℳ zur Verwendung für die Wolffsche Stiftung; 3. 300 000 ℳ zum Ausgleich des Haushaltsplanes und Neubau einer Berufsschule. Als Darlehngeber kommen in Frage: Landesbrandversicherungsanstalt Hannover, Hypothekenbanken und andere Finanzinstitute. Der Aufnahme der Anleihe von 150 000 ℳ zu Bauzwecken wurde nach Aussprache zugestimmt. Auch der Aufnahme der Anleihe von 100 000 Mark für das Krankenhaus Wolffsche Stiftung wurde nach kurzer Debatte, in der besonders hervorgehoben wurde, daß durch Aufnahme der Anleihe eine Verpfändung des Lemgoer Waldes, der einen Wert von über 2 Millionen habe, nicht die Rede sein könne, zugestimmt. Eine längere Debatte entsteht dann jedoch beim nächsten Punkt: Aufnahme einer Anleihe von 300 000 ℳ zum Ausgleich des Haushaltsplanes und Neubau der Berufsschule. Schließlich stellte Stadtverordneter Schlepper den Antrag, die Vorlage des Magistrats zurückzustellen, bis zur Klärung der Frage, ob der Sparkasse mit der Rückzahlung der Schulden gedient sei oder nicht. Er schlägt vor, mit der Vorlage gleichzeitig eine Vermögensstandsübersicht der Stadt vorzulegen, aus der hervorgehe, ob die Verwendung der Anleihe in dem vom Magistrat vorgeschlagenen Sinne tragbar sei. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Schlepper. Die linke Seite des Hauses stimmte dagegen. Die Freischießengesellschaft bittet den Magistrat um Bürgschaftsübernahme für ein auf dem Schützenplatze einzutragendes Darlehn in Höhe von 120 000 ℳ zur Fortführung des Schützenhausneubaues. Bei der Abstimmung, der sich die Stadtv. Krüger und Kuhlmann enthalten, ergibt sich die Annahme des Antrages. — Um 10¼ Uhr schließt dann der Stadtv.-Vorsteher die Sitzung. Vier Punkte blieben unerledigt.

Amt Brake

Loßbruch, 18. Febr. Silberne Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Schmiedemeister August Blanke. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 17. Febr. Zu dem gestern gemeldeten Unfall des Postautos teilt uns das Postamt Lemgo mit, daß es sich lediglich um ein Versagen des Magnets gehandelt hat, so daß die Nachricht, das Auto habe im Nebel den Weg verloren, nicht zutrifft. Das Gefährt blieb vielmehr mitten auf der Straße stehen.

Lüdenhausen, 17. Febr. Am vergangenen Sonntag feierten die Eheleute Ziegler Heinrich Delius das Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Barntrup

— **Stadtfeier.** Im Jahre 1376 wurden der Stadt Barntrup in Lippe durch den Grafen Heinrich von Sternberg die Stadtprivilegien verliehen. Es waren demnach im Jahre 1926 550 Jahre verflossen, seit Barntrup mit den städtischen Rechten beliehen wurde. Schon im verflossenen Jahre wurde der Wunsch laut, die 550jährige Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte festlich zu begehen. Bei der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage und erheblichen Erwerbslosigkeit haben die städtischen Körperschaften davon abgesehen, im Jahre 1926 eine Jubiläums-Stadtfeier zu veranstalten. Nunmehr haben aber die städtischen Körperschaften beschlossen, um dem Wunsche weiter Kreise der Bevölkerung nachzukommen, in diesem Jahre das 550jährige Bestehen der Stadt Barntrup festlich zu begehen, und zwar soll die Stadtfeier stattfinden am 9., 10. und 17. Juli 1927. Die Feier, die als Heimatfest gedacht ist, besteht aus Volksbelustigungen und Veranstaltung volkstümlicher Tänze, Festzug und Festspiel. Die Hauptfeier findet am Sonntag, dem 10. Juli 1927, vormittags, vor dem Rathaus statt, zu der die Landesbehörden und die Magistrate der übrigen lippischen Städte, sowie die Herren Landräte eingeladen werden. Durch den Festzug soll die Entwicklung des Handwerks, der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes in der Stadt Barntrup im Laufe der Jahrhunderte bildlich dargestellt werden. Auch das Festspiel, das in dem Schloßhofe des Herrn Rittergutsbesitzers von Kerßenbrock stattfinden soll, wird der Geschichte der Stadt Barntrup entnommen. Am Sonntag, dem 17. Juli 1927 soll nur der Festzug und das Festspiel wiederholt werden. Die zur Durchführung des Heimatfestes bestimmten Kommissionen werden demnächst zusammentreten, um die Einzelheiten zu besprechen.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 17. Febr. Vor einigen Tagen fand die Generalversammlung des Turnvereins „Jahn" statt. Der Jahresbericht wurde vom Kassenwart verlesen und der Kassenbestand für richtig befunden. Dieser beträgt 225 ℳ. Die vorgenommenen Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vors. G. Stölting; Schriftw. Aug. Tappe; Kassenwart Ernst Dümel; Fahnenwart Hermann Voll; Gerätewart Friedr. Pinneweber; erster Beisitzer Fritz Rottmann, 2. Beis. Wilh. Dümel; sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an. Ferner wurde beschlossen, eine Stammrolle für den Verein anzulegen. Nachdem noch einige wichtige Angelegenheiten beraten wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 10½ Uhr.

Amt Varenholz

Langenholzhausen, 16. Febr. Werbefeier. Der Jugendbund für entschiedenes Christentum veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 20. Februar, abends 7½ Uhr, im Saal des Gastwirts Brandt eine Werbefeier. Im Mittelpunkt des Abends steht das Deklamatorium „Der verlorene Sohn" von Pastor Modersohn; Gedichte und Chorlieder bilden den geistigen Rahmen. Der hier nicht unbekannte Missionar Reifert-Essen spricht in der Festrede über das Thema: „Wie werde ich glücklich?" Der gleiche Redner referiert am Montagabend 8 Uhr über das Thema: „Mensch und Gott" und am Dienstag abend 8 Uhr über: „Das Suchen Gottes". Da jedesmal der Eintritt frei ist, wird zahlreicher Besuch erwartet.

Nachbargebiete

Herford, 18. Febr. Des Kindes Engel. Ein dreijähriges Mädchen stürzte aus dem Fenster des zweiten Stockwerks in das Gesträuch des Gartens, erhob sich, und eilte unverletzt wieder zu den bestürzten Eltern, denen es auf die Frage, was es getan habe, antwortet: „Irma wollte Plumps machen".

Genne II, 16. Februar. Sittlichkeitsverbrechen. An einer etwa 14 Jahre alten Schülerin wurde unweit der Wirtschaft Ramsbrock in einem Gehölz am hellen Tage ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen. Als Täter kommt ein junger Mann im Alter von etwa 20—25 Jahren, barlos, Größe etwa 1.70 Meter, in Frage. Er trug eine helle Mütze und Windjacke und hat sich vom Tatort in der Richtung Oerlinghausen—Stukenbrock entfernt. Von dem Täter fehlt bisher leider noch jede Spur.

Bad Oeynhausen, 16. Febr. An Sonderveranstaltungen in diesem Jahre ist (außer den Darbietungen der Vortragsvereinigung) bisher u. a. folgendes vorgesehen: 19. Febr. Tagung des Taubenzüchtervereins im Kurhaus mit Rassetauben-Ausstellung in der Luisenhöhe; 1. März Balalaikakonzert mit dem bestbekannten russischen Ballett und dem Solisten Orlik; 29. Mai Schlagballspiel der spielstärksten westdeutschen Mannschaften der Jünglingsverbände, voraussichtlich Düsseldorf und Essen. Im Juni wird am 5. und 6. (Pfingsten) die große Westfalen- und Lippefahrt über 500 Kilometer, veranstaltet vom Gau 5 des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, verbunden mit Sternfahrt, Ausgangspunkt und Ziel Bad Oeynhausen, vor sich gehen. Es folgt, wahrscheinlich am 12., ein großes Fußballspiel, für das Stadt und Bad einen Ehrenpreis und eine Garantiesumme gewähren. Vorgesehen ist ein Wettkampf des Westfalenmeisters „Arminia" (Bielefeld) mit dem Staffelmeister „Sportverein 1896" (Hannover). Metterhin ist im Juni geplant: am 19. eine Kanuregatta, die Uraufführung der Symphonie „Schicksalsgewalten" von Jul. Alfred Meyer und ein großer Flugtag. Am 2. und 3. Juli ist wieder Reit- und Fahrturnier und am 17. Juli statt der früher gedachten Hundeausstellung eine Polizeihund-Vorführung. Am 24. Juli ist ein Staffellauf „Rund um den Kurpark" für Vereine mit je 10 Läufern, sowie große Boxkämpfe, bei denen je drei deutsche und norddeutsche Meister in den Ring gehen, und denen fünf weitere Kämpfe angeschlossen sind. Für den August ist zunächst erst ein Städte-Dreikampf der Schwimmer (Minden, Herford Bad Oeynhausen) festgesetzt. Neben einer zum Sommerende hier stattfindenden Tagung des Westf. Schneidemeisterbundes und eines Tennisturniers schweben noch Verhandlungen.

Bad Oeynhausen, 17. Febr. Die Westflug G. m. b. H. hat im Jahre 1926 eine erhebliche Steigerung ihres Flugbetriebes durch geeignete Einsetzung ihrer Flugzeuge ermöglicht. Neben zahlreichen Flugtagen mit Landflugzeugen ist die Durchführung des Gesolei- und Rheinflugdienstes in Düsseldorf zu erwähnen, bei denen insgesamt 814 Flüge mit Wasserflugzeugen durchgeführt wurden. Für den ohne jeden Unfall durchgeführten Gesoleiflugdienst erhielt die Gesellschaft von der Stadt Düsseldorf die goldene Medaille der Großen Ausstellung 1926. Außerdem hat die Gesellschaft, wie bereits in früheren Jahren während der Sommermonate, den Nordseebäderdienst in Gemeinschaft mit der Norddeutschen Luftverkehrs-A.-G. in Bremen versehen und die Strecke Bremen—Norderney—Borkum täglich zweimal regelmäßig beflogen. Die Betriebsergebnisse sind folgende: 2018 ausgeführte Flüge 7998 beförderte Passagiere, 71 598 zurückgelegte Kilometer, 8078 Kilogramm beförderte Post und Fracht. Gegenüber dem Jahre 1925 ist eine Steigerung von durchschnittlich 70 Prozent erreicht.

Salzbergen, 15. Febr. Sonderbarer Unglücksfall. Als der 27jährige Karl Schulte-Mek Pferde zum Rheiner Markt bringen wollte, scheute eins der Tiere vor auffliegenden Tauben. Mek wurde in den Chausseegraben geschleudert, und das scheuende Tier trat ihm dann das Genick ab. Tags darauf erlag er der schweren Verletzung.

Minden, 17. Febr. Einen furchtbaren Tod erlitt der Landwirt Fr. Krull aus Frille. Er fuhr zwei mit Holz beladene Wagen. An einer abschüssigen Stelle bei Quetzen (Krs. Minden) fiel K., der sich wahrscheinlich in die Leine verwickelt hatte, geriet unter den Wagen und wurde überfahren. Die inneren Verletzungen und die Rippenbrüche waren so schwer, daß er bald nach dem Unglück verstarb.

Hannover, 17. Febr. Selbstmordversuch eines Mörders. Der Mörder Dymblowski, der wegen Ermordung eines Försters im Deister zum Tode verurteilt wurde, hat heute einen Selbstmordversuch unternommen. Es gelang, den Verbrecher, der sich am Fensterkreuz seiner Zelle aufgehängt hatte, rechtzeitig abzuschneiden. Er hat keinen Schaden genommen.

Bünde, 17. Febr. Aussperrung in der Zigarrenindustrie in Bünde u. Herford. In 6 Betrieben in Bünde und Herford sind rund 500 Zigarrenkistenarbeiter ausgesperrt, weil sie mit der von den Fabrikanten vorgenommenen 10%igen Lohnkürzung vom 14. d. Mts. ab nicht einverstanden waren. Die Arbeitsgemeinschaft der Zigarrenkistenfabrikanten hat Verhandlungen mit den gewerkschaftlichen Arbeitnehmerorganisationen wiederholt abgelehnt. Sie begründen dieses damit, daß in auswärtigen Kistenfabriken niedrigere Löhne bestehen als hier und diese Firmen die Preise unterböten. Durch die beabsichtigte Kürzung würden diese Löhne ausgeglichen. Die jetzigen Löhne bestehen seit August 1925.

Buer, 16. Februar. Von Berlin bis Buer mit Bahnsteigkarte. Ein schon betagtes Ehepaar stand vor dem Buerschen Richter wegen eines Betruges zu Ungunsten der Reichsbahn. Die alten Leutchen hatten eine Reise in ihre ostpreußische Heimat gemacht. Als sie wieder die Heimreise antraten, war das Geld knapp geworden. Es langte noch gerade zu einer Fahrt Allenstein—Berlin. Hier standen sie völlig mittellos. Sie lösten sich daher für die letzten Groschen Bahnsteigkarten und setzten sich trotzgemut in den Zug. Erst kurz vor der Heimstation Buer-Nord wurden sie geschnappt und zur Anzeige gebracht. Der Richter ahndete die Schwarzfahrt der Ostmärker mit je 50 Mark Geldstrafe.

Handel ✧ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 17. Febr. Die gestrige schwache Verfassung der Börse hat Abgaben der Provinz zur Folge gehabt. Die herauskommende Ware ist jedoch nicht so umfangreich, wie man vorbörslich angenommen hatte; und da auf dem ermäßigten Niveau wieder Kauflimite vorlagen, wurden die ersten Kurse teilweise garnicht so schwach. Abschwächungen von 4—5 % sind allerdings der Durchschnitt, doch ist die Börse auf dieser Basis vorläufig gut aufnahmefähig. Die Ansichten über die Etatsrede des Finanzministers Dr. Köhler sind geteilt. Im Grunde bringt sie nichts wesentlich Neues. Die Wirtschaftsberichte der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft waren ja, dem Inhalt nach, auch schon gestern bekannt, so daß eigentlich neue Gründe für eine schwache Haltung der Börse nicht vorliegen. Der Geldmarkt ist unverändert leicht. Deutsche Anleihen schwach. Ausländer uneinheitlich. Österr. Eisenbahn-Prioritäten sehr lebhaft und gefragt. Vorkriegspfandbriefe etwas freundlicher, sonst Pfandbriefmarkt ruhig; heute 10%ige Landgold wieder notiert, ca. letzte Kurse. Im Verlauf ist die Börse aber eher etwas erholt. Großes Geschäft in Siemens (plus 3 %). Auch sonst ca. 1 % über Anfang. In Kassaware ist überwiegendes Angebot festzustellen. Nach zunächst schwankendem Verlauf wurde die Stimmung nach Eintreffen einiger Orders, angeblich für ausländische Rechnung, allgemein auf Deckungen fester. Der Kassamarkt war noch überwiegend schwächer. 10%ige Landgold gegen letzte Notiz etwas schwächer. Kolonialwerte angeboten. Die Erhöhung des Privatdiskontes um ½ % hatte keinen Einfluß. Die Erholung machte zum Schluß gute Fortschritte bei lebhafterem Geschäft in Elektrowerten, Siemens, Geskürel, Löwe, Dessauer Gas, Mitteldeutsche Kreditbank und Spritwerten. Auch Farben lebhafter und gut gebessert. Sonst sind die heutigen Kursverluste zum großen Teil wieder eingeholt. — Nachbörse: Tendenz fest. Elektrowerte, Ilse, Dessauer Gas, Darmstadtbank, Berliner Maschinen führend.

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten dadurch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruches werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit d. Aufschrift „Chlorodont". Überall zu haben

Willerungs-Uebersicht

Vorhersage für den 18. und 19. Februar.

Frische nördliche Winde; Regenschauer; Abkühlung; später Aufheiterung

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Sabbat, 17. Februar, morgens 9½ Uhr.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Heute abend 8½ Uhr: Gesangstunde. Pünktliches und vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderlich.

— **Königin Luise-Bund.** Heute 8.15 Uhr: Pflichtabend im Hotel zum Hermann. Vortrag: Eisernes Kreuz — Eiserne Zeit (Oberstlt. Schröder). Eingeführte Gäste willkommen.

— **Musikvereinigung Mozarteum.** Heute abend 8½ Uhr: Probe des gesamten Orchesters im Seminar.

Schützenverein „Einigkeit" Meierfeld-Rödinghausen. Sonnabend 7½ Uhr: A.-o. Versammlung im Falkenkrug. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Stahlhelm Hiddesen. Sonnabend 8 Uhr im Café Thusneldo: Familienabend mit Angehörigen. Stahlhelmsang.

Turnverein Heiligenkirchen. Heute abend Turnen für sämtliche Turner; wichtige Besprechung.

Kameradschaftl. Verein Heiligenkirchen, Hornoldendorf und Schling. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung. Vollzähl. Erscheinen erwünscht.

Schützenverein Schönemark-Schmedissen. Sonnabend 8 Uhr: Versammlung b. Knebe. Erscheinen Pflicht.

Spielvereinigung Dieckelbruch-Wahlhausen. Sonnabend 8 Uhr: Monatsversammlung bei Beermann. Erscheinen sämtl. Mitglieder dringend erforderlich.

Brief-Kasten

Detmold. Zu 1 Ja. Der Vater kann durch einseitige Verfügung von Todes wegen (Testament, letztwillige Verfügung) den Erben bestimmen. Die Kinder können jedoch, falls sie durch Verfügung von Todes wegen von der Erbfolge ausgeschlossen sind, von dem Erben den Pflichtteil verlangen. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils.

Zu 2. Die Auseinandersetzung hat bei der Wiederverheiratung zu erfolgen und zwar fällt dem überlebenden Ehegatten, falls Gütergemeinschaft bestanden hat, ½ und den Kindern ½ des Gesamtgutes zu. Bei Gütertrennung erhalten von dem Vermögen des verstorbenen Ehegatten der überlebende ¼ und die Kinder ¾.

Vorkriegs-Pfandbriefe. Die in Ihrer Zuschrift bezeichneten Pfandbriefe müssen jetzt bei einer Sparkasse oder Bank angemeldet werden. Vorläufig werden sie mit 10 % aufgewertet. Der Inhaber erhält außerdem eine Bescheinigung über die Abgabe der Papiere, auf welche später jedenfalls eine weitere Aufwertungsquote gezahlt wird.

N. N. Helpup. Die Gerichtsgebühren betragen 2 %. Die Vermessungsgebühren richten sich nach der Größe des zu vermessenden Objektes. Eine genaue Kostenberechnung kann Ihnen nur die Lippische Regierung, Katasterinspektion, geben. Eine Ermäßigung der Gebühren kann beantragt werden.

Palmin — Unerreicht an Fettgehalt, Reinheit u. Güte ist Palmin, das reine Cocos-Speisefett. Nur echt in der Packung mit dem roten Streifen u. dem Namenszug Dr. Schlinck

Noch nie dagewesen! Konzertsprechapparate, la Qualität, prima Schalldose, Eiche, Größe 41×41×30 cm, starkes Federwerk mit Geschwindigkeitsregulierung, Klapphügel, wundervoll. Ton, m. 20 Nadeln u. **20 neuesten Konzert-Musikstücken nur M. 40** Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unsern Jubiläumskatalog! Unsere Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt und geprüft. — Versand gegen Nachnahme. **Busberg & Compagnie, Neuenrade** 8 (Westfalen) (9361)



Zum Bau einer Wasserleitung für die Schule in Dieckelbruch sollen die

Erd-, Maurer- und Installationsarbeiten

vergeben werden. Offerten müssen bis 8. März 1927 eingereicht sein. Auskunft erteilt Lehrer Petig, Dieckelbruch.

Der Schulvorstand. Berghahn

Inserieren bringt Gewinn!

Vor 2000 Jahren! schon verordneten die berühmten griechischen Ärzte geröstete Hefe als bestes Mittel bei allen auf unreinem Blut und Säfteverderbnis beruhenden Leiden. — Wer die Wohltat einer wirklichen Blutreinigung und Säfteerneuerung durch „Ehemiker Lubels Hefekur" am eigenen Körper verspürt hat, bedient sich immer wieder dieses vorzüglichen Mittels zur Förderung und Erhaltung seiner Gesundheit. Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit". R. Heinemann, Drogerie, Detmold. Drogerie Carl Henebera, Lage

Oberförsterei Schieder.

Nutz- (Wagendeichseln, Stellmacherholz) u. Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, dem 24. Februar 1927, morgens 10 Uhr, soll im „Deutschen Hause" in Schieder nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Försterei Schieder: Distr. Rottanger 16a: Buchen: Nr. 2459—2564 = 46 rm Klob., 40 rm Knpl., 245 rm Astrsa.; Nr. 71—124 = 54 Stck. Wagendeichseln; Nr. 1—64 = 6,23 fm Eichen-Pfahlholz. Dist. 9 a. c: Eichen: Nr. 2579—2582, 2585—2609 = 145 rm Dchfrsa. Distr. Sunderbruch 13 c: Nr. 2651 = 1 Stck. Eichen-Nutzholz mit 0,68 fm. Buchen: Nr. 2652—2687 = 12 Stck. Wagendeichseln, 1 rm Klob., 14 rm Knpl., 75 rm Dchfrsa. Dist. 13 f: Nr. 2691—2692 = 2 Stck. Eichen-Nutzh. mit 0,81 fm, Nr. 2693—2695 = 4,5 rm Buchen-Klob., 0,5 rm Erlen-Klob. Distr. Kahlenberg 8 b: Buchen: Nr. 2571—2578 = 5 St. Nutzholz mit 3,82 fm, 3,5 rm Klob., 5 rm Astrsa. Dist. 7 c: Nr. 191—204 = 14 Stck. Eichen ger. Nutzh. mit 12,06 fm. Distr. Bäckerhau 12 a: Buch. Nr. 829—865, 874—875 = 92 rm Kloben. Distr. Moleshütten 23 f: Eichen: Nr. 1115—1127 = 1 Stck. Nutzh. mit 3,17 fm, 8 rm Nutzsch. Distr. Harzberg 23 a: Eichen: Nr. 1—4 = 4 Stck. Nutzh. mit 4,19 fm, Nr. 11—23 = 13 Stck. ger. Nutzh. mit 7,51 fm; Nr. 24—46 = 3 rm Nutzschelte, 5 rm Klob. u. Knpl. Buchen: Nr. 715—759 = 229 rm Rsa. Dist. 19 b: Eichen: Nr. 765—768 = 1 Stck. Nutzh. mit 1,37 fm, 1,5 rm Nutzknpl. Buchen: Nr. 880—881 = 10 rm Rsa. Dist. 19 c: Nr. 1085 bis 1114 = 15 Buchen-Dchfrsa. Hirschsprung 22 a: Nr. 1798—1814 = 17 Stck. Eichen ger. Nutzh. mit 7,81 fm. Dist. 21 b: Nr. 2611—2649 = 195 rm Eichen-Dchfrsa.

II. Försterei Glashütte: Distr. Sandkuhle 28 c: Buchen: Nr. 1177—1181, 1187—1194, 1199 1205 bis 1206, 1209, 1217—1219, 1222—1264, 1268—1280, 1287—1289 = 108 rm Klob., 7 rm Knpl., Nr. 1000 bis 1009 = 10 Stck. Eichen, ger. Nutzh. mit 8,55 fm. Dist. 29 c: Buchen: Nr. 1415—1426 = 16 rm Kloben, Nr. 1431—1444 = 70 rm Astrsa. Dist. 27 c: Nr. 1709 = 0,5 rm Eichen-Knpl. ung. Distr. Hainberg 28 c: Nr. 1—23 = 35 rm Buch.-Dchfrsa., 80 rm Erlen-Dchfrsa. Dist. 26 d: Nr. 24 bis 83 = 249 rm Buchen-Dchfrsa., 40 rm Eichen-Dchfrsa. Dist. 41 c: Nr. 778 = 5 rm Buchen-Astrsa. Dist. 41 c: Nr. 923—924 = 5 rm Buchen-Astrsa. Distr. Hainberg 36 a: Eichen: Nr. 1864 bis 1870 = 7 Stck. ger. Nutzh. mit 2,18 fm; Nr. 1871—1902 = 3 rm Nutzsch., 5 rm Klob. u. Knpl., 44 rm Astrsa. Distr. 37 a: Nr. 1906—1914 = 1 Stck. ger. Nutzh., 1 rm Nutzsch., 1,5 rm Klob., 10 rm Astrsa. Hainbuchen: Nr. 1912—1914 = 1,5 rm Klob., 10 rm Astrsa. Distr. Grenze 26 d, b: Fichten: Nr. 250—267 = 5 Stck. Nutzh. mit 1,14 fm, 7 Stan. 1. Kl., 11 Stan. 2. Kl., 12 Stan. 3. Kl. Dist. 26 c: Nr. 268—269 = 3 rm Buchen-Knüppel. Distr. Herlingsburg 12 c: Nr. 287 = 3 Weißtannen-Stan. 1. Kl., 3 Stan. 2. Kl. Distr. Lueruand 35 a: Nr. 288—290 = 1 rm Klob., 1 rm Knpl., 2 rm Astrsa.

III. Försterei Elbrinxen: Distr. Schnitzberg: 105 b: Nr. 1576—1586 = 11 Stck. Eichen gering. Nutz- und Grubenholz mit 3,01 fm; Nr. 1591 bis 1598 = 8 Stck. Lärchen-Nutzh. mit 2,27 fm. Distr. Eichwald 56 c: Nr. 1775—1777 = 2 Stck. Eichen-Nutzh. mit 1,77 fm. Distr. Greitinborn 54 a: Nr. 1778 = 1 Stck. Lärchen-Nutzh. mit 0,74 fm. Dist. 56 c: Nr. 1794 = 0,5 rm Eichen-Klob.; Nr. 1779 = 1 Stck. Erlen-Nutzh. mit 0,21 fm. Buchen: Nr. 1783—1786 = 4 rm Klob., 0,5 rm Knpl. Distrikt Großer Pulskopf 80 b: Nr. 6426—6427 = 2 Stck. Eichen-Nutzh. mit 2,77 fm. Distr. Wiggenarund 66 c: Nr. 1929—1943 = 14 Stck. Eichen-Nutzh. mit 9,09 fm, 4 rm Klob. u. Knpl. ungel. (2150

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen, Lange Str. 63 F, Tel. 394

Freitag bis einschließlich Montag

Eine Spitzenleistung der deutschen Filmindustrie ist das neue deutsche Filmwerk:

Dagfin der Schneeschuhläufer

10 überwältigende Akte nach dem Roman von Werner Scheff.

In den Hauptrollen: Marcella Albani, Mary Johnson, Paul Richter, Paul Wegener, Hedwig Wangel

Aus der Kritik der Lichtbildbühne vom 21. 12. 26: „Das ist ein Film, der die Nerven packt, der voll geladen ist mit Spannung, der packende Schicksale mit fesselnder, einbrechender Dramatik erzählt. Vom starken Effekt bis zum feinsten Valeur hat Joe May nichts ausgelassen, um den Zuschauer in den Bann seines Films zu zwingen, der ebensowenig ein Werk für den Snob und den Literaten, für das berühmte „Lehmanns Lieschen", sondern eben

ein Film für alle, für ein Weltpublikum ist! Hervorzuheben ist die Außenszenerie, die Schweiz, Tirol, in ihrer zauberischen Schönheit, eingefangen in Bildausschnitte, die die überragende Kunst des Photographen beweisen."

Unser zweiter Großfilm betitelt sich:

Komödianten des Lebens

Ein heiteres Spiel, das beinahe ernst geworden wäre ....

6 hervorragende Akte

In den Hauptrollen: Lona Schmidt, Edith Meller, Elga Brink, Georg Alexander, Paul Otto, Bruno Kastner, Willi Schröder.

Außerdem: Die neue aktuelle **Deulig-Auslands-Wochenschau**

Für dieses Programm sind Balkon, Loge und Sperrsitz numeriert. Telefonische Vorbestellungen erbitten wir freundlichst.

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze da der Andrang ein sehr großer sein wird!

Anfangszeiten: Wochentags 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr 8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Ich stelle zu Ostern noch einige **Dreher-, Schlosser-** sowie **Linier-Lehrlinge** ein. (2121)

Lipp. Felgen- u. Schutzblechfabrik Hans Kerkhoff, Sylbach i. L.

Thomasmehl Kali Kainit kaufen Sie bei (2143) **A. Bunte, Detmold** Fernruf 429

Einige sehr preiswert gebrauchte **Pianos** sowie ein gutgehender **Stutzflügel** unter günstigen Zahlungsbed. abzugeben. **FESTING** Paderborn, Bahnhofstr. 6.

Bad Salzuflen-Schötmar

Asenburg

Sonnabend, 19. Febr. 1927, Anfang 8 Uhr:

Preismaskenball

Verstärkte Hauskapelle — Eintritt 1 RM.

Weinhaus Rheingold Bad Salzuflen

Am Sonnabend, dem 19. Februar 1927:

Rheinischer Fasching

Demaskierung 12 Uhr

Verstärkte Hauskapelle

Schluß???

Landestheater-Spielplan.

Freitag, 18. Februar abends 7.45 Uhr: Gastsp. Hedwig Wangel **Der Biberpelz**

Sonntag, 20. Februar abends 7.45 Uhr: Der sensationelle Erfolg **Der Garten Eden**

Restaurant zur Linde Sonnabend u. Sonntag abends 8 Uhr **Kappensitzung**

Fast neue **B-Klarinette** zu verkaufen od. gegen C-Klarinette umzutauschen. (2138) Pivitsheide 88 (Kassel)

Eilt! Eilt! **Wohnhaus** mit schönem Gemüse- u. Obstgarten sofort zu verkaufen in Erder Nr. 34 a. d. W. (2061)

Kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahmefreie **3—4-Zimmer-Wohnung** gegen hohe Miete. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2130 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Empfehle Ia. junges, dickfettes Fleisch, ff. gek. Mettwurst, Cervelatwurst und kl. Würstchen **C. Stecker** Meierstr. 16, Tel. 447

2 Freundinnen kleine Fabrikbel.-Tochter, 4—5000 M. Verm., Erbinnen e. Geschäftsh., gr. Laden, möchten sich mit Beamten, Fabrik., tücht. Kaufm. verheirat. Treue um Treue. Briefe u. Nr. 2112 an d. Geschst. d. Ltg. erb.

Strebs. jüng. Mann, in sich. Stellung, 25 J. alt, stark, ohne Fehler, wünscht die Bekanntsch. einer Dame zwecks spät. **Heirat** am liebsten Einheirat in Geschäft oder Landwirtschaft. Witwe nicht ausgeschlossen. Briefe u. Nr. 2022 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Verlag des Bibliograph. Instituts, Leipzig.

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

Meyers Lexikon

12 Halblederbände

Ueber 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen.

Bd. 1, 2, 4 u. 5 kosten je 30 RM., Bd. 3 33 RM.

Bestellungen nimmt an:

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold.

Junges Mädchen sucht **Stellung** im Haushalt. Off. unt. Nr. 2098 a. d. Lpp. Ztg.

Saubere Frau sucht Halbtags- oder Stundenarbeit. Näh. u. Nr. 2077 l. d. Geschst.

Suche zum 1. April wegen Verheiratung m. jetzigen ein älteres, erfahrenes (2099) **Hausmädchen** Frau Lina Meßmann Lage i. L., Sedanplatz 8

Mädchen sauber, fleißig und zuverlässig, für den Haushalt gesucht. (2127) Frau Kettling Bielefeld, Turnerstr. 39

Jüngeres **Mädchen** zum 1. April gesucht. Frau L. Pollmann Herford (2100) Bünder Straße 88

Suche zum 1. 4. 27 ein **jung. Mädchen** als Lehrfräulein oder angehende Stütze für kl. Haush. Taschengeld u. Familienanschl. Schr. Off. u. Nr. 2095 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.



Kruschen-Salz reinigt das Blut, verhindert Ablagerungen und Schlacken, deren Polgen, Rheumatismus, Gicht, Ischias sind; gleichzeitig ist die Verdauung in guter Ordnung. Es schmeckt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen). — Mark 2.— pro Glas.

Priv. Einhorn-Apotheke, Barntrup, Adolf Wiegrebe. (2123)

Maurerpolier auch in Kanalisation bewandert, für kl. Stadt Süddhannovers sogleich gesucht. Schriftl. Meld. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Lohnanspr. unter Nr. 1978 an die Geschäftsst. d. Lpp. Ztg.

Lehrling oder Lehrfräulein mit guter Schulbildung für eine Buchhandlung für 1. April od. früher gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1970 an die Geschäftsst. d. Lpp. Ztg.

Gebildete Frau in mittl. Jahren, beräh. zur selbst. Führung ld. Haushalts, sucht Stellg. (auch Saisonstellung) a. Haushälterin, Aufsichtsdame, Beschließerin od. Köchin. Bescheidene Ansprüche. Beste Empfehlungen. Schriftl. Ang. unter Nr. 2141 an die Geschst. d. Landesztg.

Zum 1. März wird älteres, selbständiges **Mädchen** nach Detmold gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2139 an die Geschäftsst. d. Lpp. Ztg.

Aelteres, erf., alleinst. **bessere Frau** in Krankenpflege und Haush. gründl. erf., w. passend. Wirkungskreis. Beste Referenzen vorh. Näh. bei Frau Postert, Stellenvermittlg., Detmold, Leopoldstraße 21.

Ich suche per sofort od.

Qualitätsmöbel!

Heute empfehle ich als besonders preiswert

Speisezimmer und Schlafzimmer

in allen Preislagen. (9305

Versäumen Sie nicht meine reichhaltige Ausstellung in Mustersimmern zu besichtigen.



* Reelle fachmännische Bedienung! * Zahlungserleichterungen *

Karl Osterkrüger

Werkstätten für Möbel und Innenausbau

Telefon 762 DETMOLD Friedrichstr. 9

Theopold-Holz Blomberg.

Brennholzverkauf.

Donnerstag, den 24. Februar, vorm. 10 Uhr, im Gasthof „Zur Burg" (Pohl), Blomberg:

Bärental: 2 Eichen (Kampfähle) mit 0,68 fm, Nr. 711, 712; 141 rm Buchenscheit- und Knüppelholz; 107 Buchenhaufen, Nr. 246—402. Rauenhorn (an der Eschenbrucher Chaussee): 2,5 rm Buchenscheite, 2 Haufen, Nr. 221—224. Wolfsberg und Wolfsgrund: 131 Buchenhaufen, Nr. 6—28, 30—89, 86—156.

Auswärtige Bieter sind zugelassen. Das Holz im Bärental steht unweit des Forsthauses Blomberg sehr gut zur Abfuhr. (2119

Fürstl. Oberförsterei Siekholz.

Brennholzverkauf.

Montag, den 21. Februar, in der Gastwirtschaft Mutz, Siekholz, vormittags 10 Uhr: Schanze 36 b: 19,50 rm Buchenscheit- u. Knüppelholz, 50 Haufen, Nr. 755, 756, 758—760, 765—766, 769—772, 775 bis 778, 779—809, 811—827. Kohlberg 37 u. Bahrenbusch 39a: 2,75 rm Buchenknüppel u. 2 Haufen, Nr. 828—832, Abt. 34a am Dorfe Siekholz: 36 rm Eichenreiserknüppel, Nr. 723—740. Oberhalb Eschenbruch, Abt. 14 c: 222 rm Buchenscheit- und Knüppel, 118 rm Reiserknpl., 36 Buchenhaufen, Nr. 880—970, 972—1035, 1049—1079, 1082—1128. Winterberg 9a: 4 rm Buchenknüppel, 19 rm Reiserknüppel, Nr. 861—872. Hauenberg 2 a, 3 a, 4 f: 10,50 rm Fichtenknüppel, Nr. 1700—1705.

Lage Anzeigen-Annahme: Holdensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Zuckerkranke

Die Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F. 70 (Hessen). 1773

Wegen eingetretenen Trauerfalles bleibt die Sommerfrische „Friedrichshöhe" bis Sonnabend einschließlich geschlossen. Frau Pieper.

Statt Karten.

Heute nachmittag wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Pieper

durch einen sanften Tod von uns genommen.

In tiefem Schmerz:

Frau Minna Pieper
geb. Schlüter
und Kinder

Friedrichshöhe, 16. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am 19. Februar, 3,30 Uhr. Trauerfeier vorher um 3 Uhr in Friedrichshöhe.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen. Die Bestattung erfolgt auf dem Friedhof in Detmold.

Todes-Anzeige.

Mittwoch morgen 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Maurer

Simon Dreimann

im fast vollendeten 69. Lebensjahre. Er folgte unserer lieben Mutter nach 3½ Jahren in die Ewigkeit.

Die trauernden Kinder.

Hiddesen, den 16. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Herr Carl Nitzsche

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Geschwister Nitzsche.

Osnabrück u. Johannaberg, 16. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Werder Straße 2, aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Oberförsterei Detmold.

Eichen-Schneide-, Buchen-Nutz- und Brenn-, Fichten-, Lärchen- und Weymouthskiefern-Nutzholz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 1. März 1927, vormittags 10 Uhr, soll in der Landwehr bei Brake i. L. nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:

Wiembeckerberg 34 i: Nr. 1485—1661 = 124 St. Eichen-Schneidholz mit 126,75 fm, 59 rm Nutzsch. u. Kpl. (Kamppfähle), 11 rm Br. Knpl., 17 Hauf. **Dat. 34 b:** Nr. 1695—1705 = 24 St. Weymouthskief.-Nutzh. mit 5,89 fm, 22 Stgn. 1. u. 2. Kl., 0,5 rm Nutzknpl., 23 St. Ficht.-Nutzh. mit 5,41 fm, 11 Stgn. 1.—3. Kl., 4 Stck. Kief. mit 0,97 fm, 2,5 rm Nutzknpl. **Boberg 35 b:** Nr. 1104—1114 = 10 St. Lärch. mit 2,24 fm, 0,5 rm Nutzknpl. — **Mönkeberg 31:** Nr. 1256—1345, 1360—1411, 1425 bis 1479 = 56 St. Buch.-Nutzh. mit 21,17 fm, 67 St. Eichen mit 23,10 fm, 5,75 rm Nutzknpl., 3 St. Weymouthskief., 0,56 fm, 4 Stgn. 1. u. 2. Klasse, 1 Kirsche mit 0,46 fm, 4 Ahorn m. 1,59 fm, 8 Buchen-Wagenbeichsel, 61,5 rm Buchen-Kloben, 14 Haufen, 6 Eichen-Haufen.

Der Verkauf des Eichennutzholzes in 34 i beginnt um 11½ Uhr vormittags. (2105

Oeffentliche Sitzung der Stadtv.-Versammlung am Freitag, 18. Februar 1927, abends 8 Uhr im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Verkauf eines Bauplatzes an den Kaufmann A. Schlichting. 2. Lesung.
2. Ankauf einer Grundfläche an der Bruchstraße von dem Kaufm. H. Tönnies. 2. Les.
3. Instandsetzung des Sportplatzes an der Eichenallee und Bewilligung der Anleihemittel. 2. Lesung.
4. Befestigung der Freiligrath- und Lortzingstraße sowie Bewilligung der Anleihemittel. 2. Lesung.
5. Wohnungsbauprogramm in Verbindung mit dem Antrage der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion.
6. Genehmigung einer Anleihe in Höhe von 12 000 RM. zur Abdeckung des Reichszwischenkredits.
7. Genehmigung der Satzung für das Jugendamt Lage.

Lage, den 16. Februar 1927.

Der Vorsitzende. Sauerländer.

Verdingung.

Die Erdarbeiten und die Lieferung der Steine, sowie die Anfertigung der Steinbahn für den Neubau einer Gemeindestraße von Nöntorf bis zur Landesgrenze bei Steinbrüntorf sollen vergeben werden, und zwar:

rd. 2400 cbm Bodenbewegung,
rd. 880 m Steinbahnanfertigung,
rd. 1100 cbm Steinlieferung.

Die Unterlagen dazu sind beim Landesbauamt Lemgo in den Vormittagsstunden jedes Werktages einzusehen und Angebotsvordrucke gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben.

Die Angebote müssen bis zum 26. d. M., morgens 10 Uhr, verschlossen beim unterzeichneten Landesbauamt eingereicht sein, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Die Erdarbeiten müssen am 1. April d. J. fertiggestellt sein.

Lemgo, den 16. Februar 1927. (2118

Landesbauamt.

Lehrstellenvermittlung.

Wir suchen für sogleich oder zum 1. April 1927 offene Lehrstellen für alle Berufsarten, gleichviel, ob für männliche oder weibliche Personen und bitten hiermit die Lehrherren aller Berufe, die zu besetzenden Stellen bei uns anzumelden. Es werden auch Anmeldungen für auswärtige Lehrstellen entgegengenommen. Bei der Anmeldung wäre uns die Angabe, ob Beköstigung und Wohnung gewährt werden kann, sehr erwünscht.

Die Beratung und Lehrstellenvermittlung ist für sämtliche Beteiligte kostenlos und zwanglos. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Schötmar, den 16. Februar 1927.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis Schötmar.

Berufsamt und Lehrstellenvermittlung.

Frühjahrsmodealben

Elite	M 2.50
Juno	„ 2.75
Perfekt	„ 1.80
Astra	„ 2.—
Paris	„ 0.75
Ullstein-Alben, gr. Ausg.	„ 1.85
Kleine Ausgabe	„ 1.35

Vorrätig in der Bücherstube der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold.

Heilinstitut

Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie

Hans Bunge

Detmold, Paulinenstraße 37

Sprechzeit 9—12, 3—6, Sonntags nur vormittags Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach 25jähr. Erfahrungen. Haut-, Harn-, Blasen- und Geschlechtsl., Leber-, Gallenst. u. Nervenl. usw. Entfernung von Warzen u. Mutterflecken. (13670

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

H. Schäfer und Frau
Thea, geb. Kartenberg.

Lüdenhausen, 17. Februar 1927.

z. Zt. Detmold, Frauenheim.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841

Herm. Lindau

Detmold Krummestr. 6

---

für Vereine!

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen

Osterstraße 1.

Einmaliges Angebot!

Strümpfe

mit kleinen Fabrikationsfehlern

Feine künstliche Waschseide, großes Farbsortiment . Paar	1.85
Feine Bemberg-Waschseide in vielen mod. Farben Paar	2.25
Bemberg-Waschseide äußerst solide Qualität Paar	2.95
Damen-Schlüpfer künstliche Seide mit kleinen Fabrikationsfehlern . . Stück	1.65

aesberg

Detmold

In **Blomberg** ist am Montag, dem 21. Februar

Viehmarkt

Gelegentlich dessen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Frühjahrs-Artikeln** sowie in Haus- und Küchengeräten.

Besonders billig:

Zink- und Emaillewaren

Zinkeimer, 28 cm . . per Stück Mk. 0.95
Sägwannen mit Gurt . . per Stück Mk. 3.50
Emaillseimer, 28 cm . per Stück Mk. 1.—

Schmortöpfe, grau, mit Deckel

Inhalt	2½	3¼	4½	5¼	6¾	8½	10¼	12¾	15½ l
Mk.	1.25	1.50	1.75	2.05	2.25	2.75	3.15	3.60	4.25

Stacheldraht u. Drahtgeflechte billigst.

Friedr. Sprick Eisenwarenhandlung

Blomberg (2130

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (15619

Telefon 70 Wolfstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Auto-Fahrten

jeder Art, sowie Hochzeits- und Krankenfahrten mit offenen und geschlossenen Wagen zu jeder Tages- und Nachtzeit bei billigster Berechnung führen aus: (3283

Gebr. Klöpping, Detmold

Fernspr. 892. Kilter Straße 25.

Uhren- und Goldwaren

zu Sensationspreisen im

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung

Heinrich Wensemius

Detmold, neben der Post.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

E. Hammann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung Bruchstr. 40. Tel. 384.

Ständige Kunstausstellung Besichtigung ohne Kaufzwang! (15887)

Eichen u. Buchen Windfallholz

zur Herstellung von Eisenbahn- u. Grubenschwellen zu kaufen ges.

Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft

m. b. H. (12387

Lemgo i. Lippe

Biertreber!

Wegen Verpachtung unserer Landwirtschaft haben wir vom 1. April d. J. ab laufend einen größeren Teil unserer

frischen Biertreber

regelmäßig abzugeben und bitten Interessenten, sich bei uns zu melden. Fernsprecher Nr. 11. (2109

Aktienbierbrauerei Falkenkrug

bei Detmold.

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13767

Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik

Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.

Katalog gratis. Probekarre franko

Schriftliche Arbeiten

übernimmt für die Abendstunden in und außer dem Hause

Carl Niß, Grabbestraße 10.

T Träger in allen Profilen

Moniereisen

aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert

F. Brüggemann Nachfolger

Lemgo (126

Ia. frische

Hausmacherwurst

aus garantiert reinem Schweinefleisch, empf.

Feinkosthaus Karl Meier

Neustadt 6

---

20 Legehühner

junge, zu verkaufen.

Küpper, Hörstmar 1

Ihr Weg

in den Besitz wirklich gut gearbeiteter Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer, Küchen sowie Klubmöbel, Teppichen und Dekorationen zu kommen, führt unbedingt zu den 6997

Werkstätten August Oettermann

Verkauf: Grabbestraße.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Alverdissen belegene, im Grundbuche von Alverdissen, Band 6, Blatt 29, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Elektrotechnikers Heinrich Lehmeyer in Alverdissen Nr. 174 eingetragene Grundbesitz, in Größe von 43 Ar 34 qm, mit 6,42 M. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert der Gebäude von 150 Mark

am Mittwoch, dem 27. April 1927 vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Alverdissen, 15. Februar 1927. (2115

Lippisches Amtsgericht.

Am Sonntag, 27. Februar 1727, findet bei dem Gastwirt Wilh. Tracht, Brake, nachmittags um 3 Uhr anfangend, die

Generalversammlung

der Ziegler-Krankenkasse (Ersatzkasse) Brake i. L. statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage für 1926. 2. Ergänzungswahl der ausscheidenden Mitglieder vom Vorstand und Aufsichtsrat nach der Satzung. 3. Satzungsänderungen. 4. Verschiedenes. Anträge und Gesuche müssen bis zum 18. Febr. bei der Geschäftsstelle eingereicht sein.

Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. 1096) Der Vorstand.

Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse

(Ersatzkasse) Schötmar.

Generalversammlung

am Sonnabend, 26. Februar 1927, nachm. 3 Uhr, im Gasthof „Tivoli", Schötmar.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen. 3. Aenderung d. Satzung u. Krankenordnung. 4. Verschiedenes. 2124) Der Vorstand. J. A.: Fr. Frohne.

Landestheater

Freitag, 18. Februar 7.45 Uhr abends: (36. Abonnement) Letztes Gastspiel Hedwig Wangel **Der Biberpelz**

Sonntag, 20. Februar abends 7.45 Uhr Der sensationelle Erfolg **Der Garten Eden**

„Deutscher Kaiser" Hiddesen

Sonntag, 20. Februar: Anfang 4 Uhr

Großer Ball

Ia. Jazzband

Schäferhund

grauer, zugelaufen. Gegen Erst. d. Unkost. abzuh. Deslentrup Nr. 2

Heute expreßgemachte

Rinderwurst

Pfund 50 Pfg.

Karl Herbst, Bruchstr.



½ Pfund 50 Pfg.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag

Der neue Ufa-Film

Der Tänzer meiner Frau

Nach der gleichnamigen Komödie von Adolf Lantz und Alexander Corda

In den Hauptrollen:

Maria Corda, Willy Fritsch, Victor Varconi, Livio Pavanelli u. a.

Ein Lustspiel von schäumender Champagnerlaune und prickelndem Esprit ist hier entstanden, das jeden Zuschauer in seinem Bann schlagen wird.

Außerdem: Der zweite Rin-tin-tin-Film

Rin-tin-tin rettet seinen Herrn

Schauspiel in 6 Akten.

Anfang: Wochentags 8.15, Sonntag 3.30 5.45 und 8.15

Modernes Lichtspielhaus

Lange Straße 74 Fernruf 519

Freitag bis einschließl. Montag

Das neueste deutsche Großfilmwerk

das gegenwärtig in Berlin, München, Hamburg und Hannover mit dem größten Erfolg läuft:

Menschen untereinander

8 Akte aus einem interessanten Hause

In den Hauptrollen:

Käte Haack, Erika Gläßner, Renate Brauseweiter, Margarete Kupfer, Alfred Abel, Erich Kaiser-Tit, Karl Platen, Hugo Flinck, Kurt Vespermann, Hans Junkermann, Hermann Picha, Albert Paulig.

Der zweite Schlager betitelt sich:

Riff und Raff im Weltkriege

Es wird der Krieg einmal von der heiteren Seite veranschaulicht. Eine tolle Soldatengeschichte in 6 Akten, die in äußerst geschickter Weise das Pathos persiflliert.

Außerdem: Die neue aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Ein Programm, das sich jeder ansehen muß! — Beachten Sie bitte unsere Reklame!

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Gasthof „Zum Löwen", Sylbach

Am Sonntag, dem 20. Februar 1927:

Tanz-Vergnügen

Ia. Jazzband-Tanzmusik Anfang 3½ Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet frdl. ein

Der Festausschuß.

Gesangverein „Thusnelda" Heidenoldendorf.

Am Sonntag, 20. Februar, nachmittags 3½ Uhr:

67. Stiftungsfest

im Obernkruge

Konzert — Theateraufführung — Ball

Es ladet herzlichst ein Der Vorstand.

Auf nach Heiligenkirchen!

Am Sonntag, dem 20. Februar, findet im Saale des Herrn Biere ein

Groß. Wander-Ball

der Wandergruppe „Wanderlust" statt

Unterhaltung: Anfang 4 Uhr

Ende: ? ? ?

„Freie Sängerschaft" Pivitsheide V. H.

Am Sonntag, dem 20. Februar 1927 im Kohlpott (Miller)

Stiftungsfest

bestehend in musikalischen und gesanglichen Darbietungen, mit nachfolgendem

Festball

Anfang 3½ Uhr Festball 8 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Für Wirte und Vereine!

Papiergirlanden, Kappen, Tanzkontroller, Losröllchen, Lampions, Luftschlangen Konfetti und Masken in großer Auswahl.

Heinrich Uekermann, Bad Salzuflen

Telefon 223 (2126

Verkaufe

wegen Räumung, auch gegen Ratenzahlung: 16 Bettstellen, 25—30 M, 4 Kleiderschränke, 80 bis 70 M, 3 Küchenschränke, 75—110 M, 4 Sofas, 50 bis 75 M, Chaiselongue 38 M, 4 Waschkommoden m. Spiegel, 40 M, Nachtschränkchen, 14 M, ferner gebr. Bettstellen, ab 10 Mark, Kinderbettstellen, 15 M, Waschkommoden, Anbetten, Wäschemangel, Waschmaschine, Ofen, Stühle, Küchentische, Schweißapparat.

P. Kaiser, Lage

Hellmeierstraße 9

Perfekter

Auto- u. Lichtmonteur

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als solcher oder als Fahrer.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2146 an die Geschäftsst. der Landesztg. erbeten.

Fast neuer

Kachelofen

f. 3—4-Zimmerheizung sofort zu verkaufen.

Horn, Oberstr. 350

Fernspr. 108

Opel-Limousine

wie neu, 4/14 PS, Viersitzer, preisw. zu verk.

S. Klenke

Detmold, Lemgoerstr. 60

Personenautos

2 gebrauchte, aber best. erhaltene u. vollständig fahrbereite, und zwar: ein 5/15 Wanderer, mit Aufsatz versehen, ein 8/30 Dürkopp, offen, an Private abzugeben.

Näheres Fernspr. 4694 Bielefeld. (2125

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Gute junge

Milch- und Zugkuh

1 leichten Kastenwagen
1 leichten Ackerwagen
2½ Zentner Tragkraft,
hat abzugeben (2128

E. Kuhlemann

Klüt-Oetternberg bei Detmold.

Zentral-Theater-Lichtspiele

Lage, Bergstr. 7

Freitag bis einschließlich Montag

Unser großer Erfolg!

Der neue

Harry Piel

-Sensations-Großfilm

3000 Mtr. voll atemberaubender Spannung!

Der Gipfel tollkühner Sensationen!

Achtung, Harry, Augen auf!

6 Wochen unter Apachen

8 fabelhaft spannende Akte

Vorher das vorzügl. Beiprogramm:

Hille, Orkan Groteske | Geschwindigkeit ist keine Hexerei Lustspiel

Außerdem: Die neue aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8½ Uhr, Kassenöffnung: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr



...Gesundheit!

Danke dessen, aber behalten Sie Ihre Gesundheit lieber für sich, dadurch, daß Sie die wunderbar wärmenden in mehreren Staaten patentierten Kukirol-Einlegesohlen tragen. Hätte ich sie gestern schon getragen, statt erst heute, so hätte ich nicht diesen scheußlichen Schnupfen. 1 Paar echte Kukirol-Einlegesohlen kosten Mk. 1.25 bis Mk. 1.75. Sie bekommen sie aber auch in einfacherer Ausführung zum Preise von 60 Pfg. bis 1 Mark das Paar, außerdem in einfachster Ausführung 6 Paar für 50 Pfg.

Sie sparen viel Strümpfe und Schuhwerk, wenn Sie die Kukirol-Einlegesohlen tragen, weil die Kukirol-Einlegesohlen antiseptisch imprägniert sind und den Schweiß aufsaugen, der sonst die Strümpfe und Schuhe zerfrißt. —

Wenn Jemand niest, dann sagen Sie bitte nicht mehr Gesundheit, wie das bisher üblich war, sondern

Kukirolen Sie!

Dadurch wird Jeder dann erinnert, daß die echten Kukirol-Einlegesohlen das sicherste Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen und alle Erkältungskrankheiten sind. Hüten Sie sich vor kalten und nassen Füßen und kaufen Sie die Wärme spendenden Kukirol-Einlegesohlen noch heute.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstelle: Markt-Drogerie.